



DILLINGER HÜTTE

Impressum

Herausgeber:

Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke
Werkstraße 1
66763 Dillingen
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212
<http://www.dillinger.de>
E-Mail: info@dillinger.biz

Redaktion:

Ute Engel,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Ines Oberhofer,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:

Wolfgang Schmitt,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Gesamtherstellung:

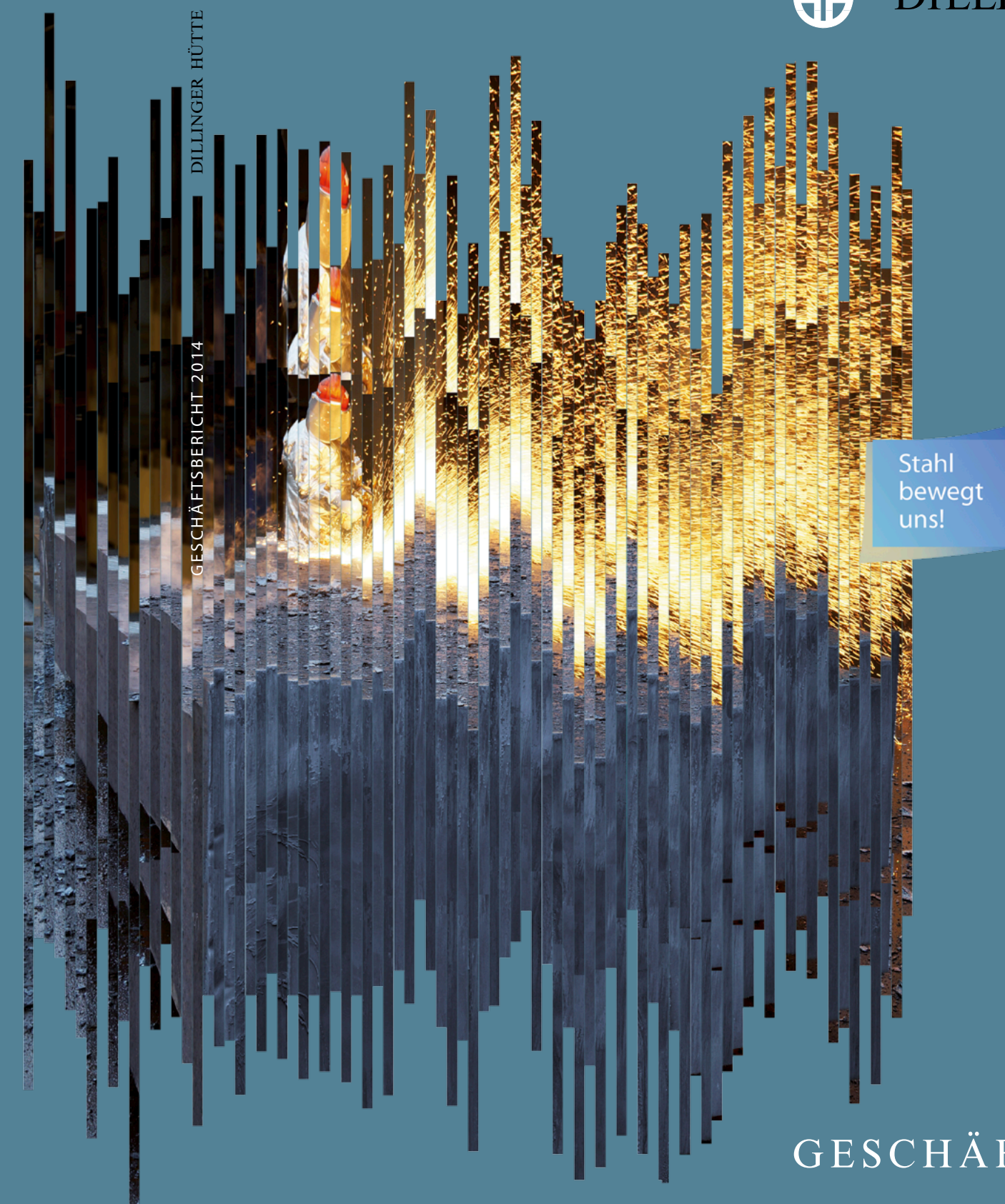
Krüger Druck+Verlag, Dillingen und Merzig

Fotos:

Uwe Braun, Aktien-Gesellschaft der
Dillinger Hüttenwerke
Wolfgang Schmitt,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA



DILLINGER HÜTTE



Stahl bewegt uns!

GESCHÄFTSBERICHT

2014

AUF EINEN BLICK

	2013	2014	Veränderung
Roheisenbezug in kt *)	1 744	2 018	+ 15,7 %
Rohstahlproduktion in kt	2 023	2 345	+ 15,9 %
Grobblechproduktion gesamt in kt	1 660	1 820	+ 9,6 %
davon in Dillingen in kt	1 114	1 258	+ 12,9 %
davon in Dunkerque in kt	546	562	+ 2,9 %
Versand gesamt in kt	2 291	2 441	+ 6,5 %
davon Grobbleche in kt	1 677	1 767	+ 5,4 %
davon Halbzeug in kt	614	674	+ 9,8 %
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio €			
Deutschland	608	640	
Frankreich	408	347	
übrige EU-Staaten	433	384	
übriger Export	367	501	
Umsatzerlöse gesamt	1 816	1 872	+ 3,1 %
Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) per 31.12.	5 291	5 048	
Personalaufwand in Mio €	372	317	
Bilanzsumme in Mio €	2 872	2 962	
Anlagevermögen in Mio €	1 894	1 967	
Investitionen	231	140	
Eigenkapital in Mio €	1 747	1 812	
EBITDA in Mio €	3	237	
EBIT in Mio €	- 53	183	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Mio €	- 87	141	
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Mio €	- 90	139	
Cashflow aus dem operativen Bereich in Mio €	70	113	

*) Gesamtproduktion ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH: 4 383 kt (2013: 3 945 kt)



INHALT

Tagesordnung	3
Mitglieder des Aufsichtsrats	4
Mitglieder des Vorstands	5
Bericht des Aufsichtsrats	7
Bericht des Vorstands	
Lagebericht	9
Grundlagen des Unternehmens	9
Wirtschaftsbericht	9
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	9
Geschäftsverlauf der Dillinger Hütte	13
Ertragslage	13
Finanzlage	15
Vermögenslage	15
Kennzahlen	16
Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren	17
Nachhaltigkeit	17
Mitarbeiter	18
Verbesserungsprozesse	22
Bauwerke und Referenzprojekte	23
Investitionen	26
Forschung und Entwicklung	27
Rohstoffbeschaffung und Transport	30
Umweltschutz und Energieeffizienz	31
Wichtigste Beteiligungen	34
Risiko- und Chancenbericht	44
Risikobericht	44
Organisation des Chancenmanagements	49
Prognosebericht	52
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	52
Entwicklung der Dillinger Hütte	53
Jahresabschluss	
Bilanz	56
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Anhang	59
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	59
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	59
Kapitalflussrechnung	62
Erläuterungen zur Bilanz	63
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	66
Sonstige Angaben	69
Bestätigungsvermerk	70
Entwicklung des Anlagevermögens	72
Aufstellung des Anteilsbesitzes	74



Dillinger
Pressevielfalt
mit Sage und
Schreibe 2.500 t
Druck erzeugt.



DILLINGER HÜTTE





TAGESORDNUNG

der ordentlichen Hauptversammlung der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit Sitz in Dillingen/Saar,

die am Freitag, dem 3.7.2015, um 10:30 Uhr,
im Gästehaus der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger Hütte)
Heiligenbergstraße 72, 66763 Dillingen/Saar, stattfindet.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2014 und des Lageberichts
sowie des Berichts des Aufsichtsrats
2. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder
des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014
3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder
des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014
4. Beschlussfassung über die Aufsichtsratsvergütung
für das Geschäftsjahr 2014
5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015



MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr. MICHAEL H. MÜLLER Saarbrücken Vorsitzender	<i>Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i>
ARMIN SCHILD Biebertal 1. Stellv. Vorsitzender	<i>Bezirksleiter der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Saarland</i>
MICHEL WURTH Sandweiler 2. Stellv. Vorsitzender	<i>Vorsitzender des Verwaltungsrats der ArcelorMittal Luxembourg S. A.</i>
Dr. BERND BERGMANN Wallerfangen	<i>Vorstand der Dillinger Hütte i. R.</i>
Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM Saarbrücken	<i>Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken</i>
JÜRGEN BLUDAU Dillingen	<i>Mitglied des Konzernbetriebsrats und stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Dillinger Hütte</i>
CARL DE MARÉ Belsele	<i>Vice President ArcelorMittal, Chief Technical Officer Flat Carbon Europe</i>
MICHAEL FISCHER Dillingen	<i>Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats der Dillinger Hütte</i>
ALBERT HETTRICH Saarbrücken	<i>Generalbevollmächtigter der SHS – Stahl-Holding-Saar</i>
ROBERT HIRY Rehlingen-Siersburg	<i>1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen</i>
EUGEN ROTH Merchweiler	<i>Stellv. Vorsitzender des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland</i>
FRIEDEL SCHMIDT Merten	<i>Mitglied des Konzernbetriebsrats und des Betriebsrats der Dillinger Hütte</i>
CLAUDE SEYWERT Schuttrange (bis 11.7.2014)	<i>Head of Strategy and Development, Creos Luxembourg S. A.</i>
STEVE WAMPACH Born (ab 11.7.2014)	<i>ArcelorMittal Europe – Flat Products- Business Division North – CFO</i>
ERICH WILKE Königstein (Taunus)	<i>Bankvorstand i. R.</i>
HENNER WITTLING Ottweiler	<i>Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i>



MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. KARLHEINZ BLESSING	<i>Vorsitzender</i>
Dr. NORBERT BANNENBERG (bis 31.12.2014)	<i>Technikvorstand</i>
Dr. GÜNTER LUXENBURGER	<i>Verkaufsvorstand</i>
FRED METZKEN	<i>Finanzvorstand</i>
Dr. BERND MÜNNICH (ab 1.1.2015)	<i>Technikvorstand</i>
PETER SCHWEDA	<i>Personalvorstand/Arbeitsdirektor</i>



Dr. Günter Luxenburger, Fred Metzken, Dr. Karlheinz Blessing, Dr. Bernd Münnich, Peter Schweda (v.l.n.r.)



Dillinger
Stahl hält die
Windenergie
unter Wasser,
über Wasser.



13

8



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger Hütte) ist auch im Jahr 2014 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind; insbesondere auch über die SHS – Stahl-Holding-Saar und das damit einhergehende zukunftsichernde Synergieprojekt Dillinger Hütte – Saarstahl. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen und eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats sowie am 11. Juli 2014 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde ein 15-köpfiger Aufsichtsrat bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das erste Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt, gewählt; hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, mitgerechnet. In der sich anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurden Dr. Michael Müller zum Vorsitzenden, Armin Schild zum stellvertretenden Vorsitzenden und Michel Wurth zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Präsidiums sowie des Bilanz- und Personalausschusses bestellt. Mit Wirkung zum 11. Juli 2014 ist Steve Wampach für das zu diesem Zeitpunkt ausgeschiedene Mitglied, Claude Seywert, als Mitglied des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung gewählt worden.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2014 auch über Angelegenheiten des Vorstands zu entscheiden. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. September 2014 nahm der Aufsichtsrat die Beendigung des Vorstandsmandats von Dr. Norbert Bannenber, Vorstand Technik der Dillinger Hütte, zum 31. Dezember 2014, zustimmend zur Kenntnis und dankte ihm für sein langjähriges Wirken und sein hohes Engagement. In der Sitzung am 12. Dezember 2014 wurde Dr. Bernd Münnich mit Wirkung zum 1. Januar 2015 für eine Amtsperiode von 5 Jahren zum Mitglied des Vorstands der Dillinger Hütte (Ressort Technik) bestellt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat und der Bilanzausschuss haben die Jahresabschlussunterlagen zum 31. Dezember 2014 und den Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Bilanzausschusses des Aufsichtsrats teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben.



Bericht des Aufsichtsrats

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Dillinger Hütte wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 22. Mai 2015 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeitern der Dillinger Hütte und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Dillingen, den 22. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Michael H. MÜLLER

Vorsitzender



BERICHT DES VORSTANDS

(Lagebericht)

Grundlagen des Unternehmens

Das Kerngeschäft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, nachfolgend Dillinger Hütte (DH), umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Röhrenblechen. Damit gehen einerseits Tätigkeiten eines integrierten Hüttenwerkes einher, wie die Koks- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG (SAG), Völklingen, gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS), Dillingen/Saar, und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA), Dillingen/Saar, oder das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. Andererseits bieten Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2014 die 100%ige DH-Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH eröffnet, ein Werk, in dem künftig Monopiles für den Offshore-Wind-Markt hergestellt werden.

Unmittelbare bzw. mittelbare Mehrheitsaktionärin der Dillinger Hütte wie auch des Schwesterunternehmens an der Saar, Saarstahl AG, ist die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KG aA (SHS), 100%ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammenarbeiten.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Zögerliche Entwicklung der Weltkonjunktur

Das globale Wirtschaftswachstum entwickelte sich 2014 trotz einer positiven Grunddynamik mit 3,3 % zögerlicher als erwartet und stagnierte auf dem Niveau des Vorjahres. Der Welthandel nahm mit 3,8 % leicht zu (Vorjahr: 3,0 %) *. Insgesamt verliefen die Konjunkturentwicklungen in den einzelnen Regionen sehr heterogen: Während die Impulse vor allem aus den USA (2,2 %) kamen, stockte die Erholung in der EU (1,4 %) und in Japan (0,9 %). Die leichte Wachstumsverlangsamung der chinesischen Volkswirtschaft setzte sich mit 7,4 % (2013: 7,7 %) weiter fort. Zudem befinden sich viele Schwellenländer, allen voran Russland (0,2 %) und große Teile Südamerikas, in einer ausgeprägten Schwächephase. Von einem Aufschwung, der von allen Regionen getragen wird, ist die Weltwirtschaft somit weit entfernt.

Leichte Konjunkturbelebung in Europa

In der EU konnte 2014 mit 1,4 % (Vorjahr: 0,2 %) wieder ein Wachstum verzeichnet werden. Dazu trägt einerseits die robuste Entwicklung in Großbritannien (3,2 %) und Polen (3,2 %) bei, andererseits die fortschreitende Erholung der Peripherie-Staaten Griechenland (0,6 %), Spanien (1,3 %), Portugal (1,0 %) und Irland (3,6 %). Dagegen verlief die Entwicklung im Kern des Euro-Raums schleppend. Italien verzeichnete mit - 0,2 % (Vorjahr: - 1,9 %) ein sinkendes Bruttoinlandsprodukt, und in Frankreich stagnierte die Wirtschaftsleistung mit 0,4 % (Vorjahr: 0,3 %).

* *International Monetary Fund, World Economic Outlook Update, Oktober 2014*



Die deutsche Volkswirtschaft befand sich zum Jahresende 2014 in einer Schwächephase. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs seit dem Frühjahr nicht mehr. Die Ausrüstungsinvestitionen sind sogar deutlich zurückgefallen. 2014 hat die Wirtschaftsleistung in Deutschland (+ 1,4 %) zwar zum ersten Mal seit drei Jahren wieder mit einer Rate von über 1 % (Vorjahr: + 0,5 %) zugelegt, bleibt damit jedoch deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Weltweiter Stahlmarkt: wenig Dynamik

2014 ist der weltweite Stahlmarkt im Vergleich zum Vorjahr durch ein schwächeres Wachstum gekennzeichnet: Sowohl bei der Weltrohstahlproduktion, die sich nur um rund 1 % auf 1,69 Milliarden Tonnen erhöht hat, als auch beim sichtbaren Stahlverbrauch (+ 2 %) konnten keine deutlichen Zuwächse verbucht werden. Der fortschreitende Ausbau der Produktionskapazitäten führte dazu, dass die globale Kapazitätsauslastung das dritte Jahr in Folge unterhalb der 80 %-Marke lag. Mit Ausnahme von Südkorea konnte kein großes Stahlerzeugerland seine Rohstahlproduktion spürbar ausweiten; wichtige Schwellenländer wie Brasilien, Russland oder die Türkei weisen eine rückläufige Erzeugung auf. Auffällig sind zwei gegenläufige Entwicklungen: In China hat das Wachstumstempo sehr deutlich abgenommen; sowohl bei der Rohstahlproduktion als auch beim Stahlverbrauch konnten im Vergleich zu 2013 nur noch knappe Steigerungsraten erreicht werden. Andererseits konnten die USA den Abwärtstrend des vergangenen Jahres durchbrechen.

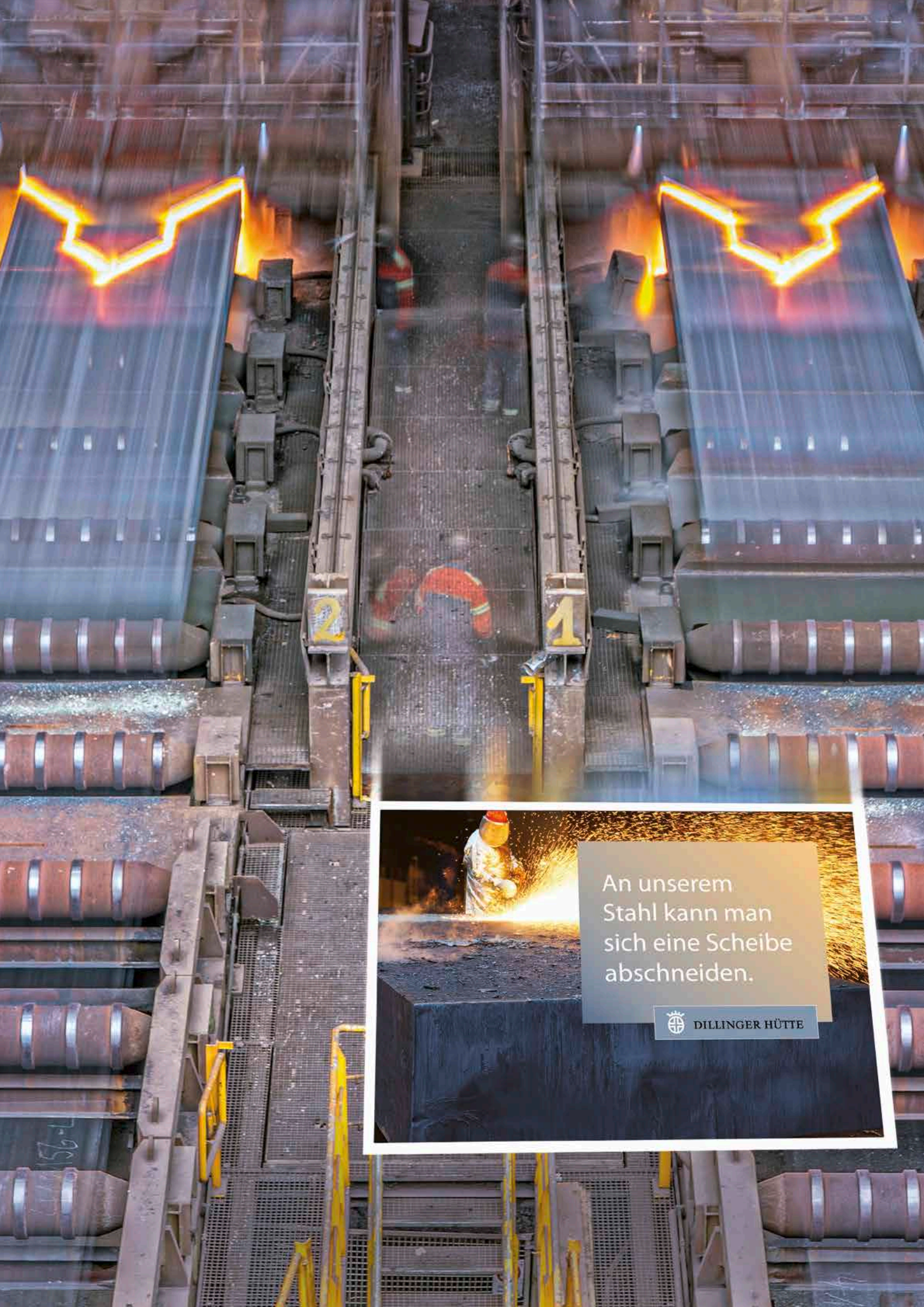
Veränderung in % i. Vgl. zum Vorjahr		2013	2014
Rohstahlproduktion	Welt	5,3	1,2
	China	11,5	0,9
	USA	- 2,0	1,7
	EU 28	- 1,3	1,7
Sichtbarer Stahlverbrauch	Welt	3,8	2,0
	China	6,1	0,6
	USA	- 0,3	11,7
	EU 28	- 0,2	2,6

Wachstumsraten der Rohstahlproduktion und des sichtbaren Stahlverbrauchs in einzelnen Weltregionen (Quelle: worldsteel, Wirtschaftsvereinigung Stahl)

Europäischer Stahlmarkt von Überkapazitäten geprägt

In dem für die Dillinger Hütte wichtigen Absatzmarkt EU 28 betrug das Wachstum* in den Stahl verarbeitenden Branchen 2,3 % gegenüber dem Vorjahr, und der sichtbare Stahlverbrauch nahm um ca. 4 % auf rund 146 Millionen Tonnen zu. Der Vergleich mit den starken Jahren der Vergangenheit, wo der sichtbare Stahlverbrauch in 2007 beispielsweise fast 200 Millionen Tonnen umfasste, zeigt jedoch, dass man sich immer noch

* gemessen am SWIP (Steel Weighted Industrial Production Index) von Eurofer



An unserem
Stahl kann man
sich eine Scheibe
abschneiden.





Bericht des Vorstands

in einem geschrumpften Markt befindet. Damit klafft nach wie vor eine große Lücke zwischen Produktionskapazität und Nachfrage. Ein nachhaltiger Kapazitätsabbau, der Angebot und Nachfrage ins Gleichgewicht bringen könnte, war nicht zu beobachten. Trotz der im Vergleich zum Vorjahr günstigeren Mengenentwicklung blieb der Druck auf der Preisseite daher bestehen.

Die Stahlnachfrage auf dem deutschen Stahlmarkt hat sich 2014 erholt, was zu einer leichten Steigerung der Rohstahlproduktion um 1 % auf 43,0 Millionen Tonnen führte. Die Kapazitätsauslastung erreichte im internationalen Vergleich zwar hohe 86 %, blieb damit aber unter dem langfristigen Durchschnitt von 89 %. Die Stahlverarbeiter in Deutschland legten 2014 in Summe mit 2 % nur moderat zu, wobei die Entwicklung in den verschiedenen Sektoren unausgewogen war. Wachstumstreiber waren vor allem die Automobil- und Bauindustrie, die mit 4 % bzw. 3 % ihre Produktion steigern konnten, während die Erzeugung im Maschinenbau (+ 1 %) dagegen nur schwach ausgeweitet wurde.

Entwicklung auf dem Grobblechmarkt weiterhin schwierig

Mit der enttäuschenden Entwicklung der weltweiten Stahlmärkte wurden auch die Ende 2013 gehegten, verhalten positiven Erwartungen für den Grobblechmarkt 2014 nicht erfüllt. Insbesondere der asiatische Markt war geprägt durch erhebliche Überkapazitäten sowie einer schwachen Entwicklung in dem Segment mit dem größten Grobblechverbrauch, dem Schiffbau. Eine im Vergleich zu früheren Jahren wesentlich langsamer wachsende heimische Nachfrage in Asien führte hier zu steigenden Exportmengen und erhöhte weltweit den Preisdruck. Eine Tendenz, die in den letzten Jahren insgesamt auch im gehobenen Qualitätssegment, wie z. B. für vergütete Bleche oder Dickbleche, zu beobachten ist. In den USA entwickelte sich – getrieben durch günstige Energiepreise, gestärkte Industrieinvestitionen sowie ein Anziehen der Baukonjunktur – die Nachfrage dagegen günstiger mit entsprechend positivem Einfluss auf die Preisentwicklung.

Der sichtbare Marktverbrauch in Europa erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 %, wobei die Nachfrage vermehrt durch Importe bedient wurde. Auch wenn die Kapazitätsauslastung der Eurofer-Grobblechwerke mit im Schnitt knapp 70 % etwas höher als im Vorjahr lag, war sie nicht ausreichend, um die Grobblechpreise nachhaltig positiv zu beeinflussen. Sinkende Rohstoffkosten sowie stark ansteigende Drittlandimporte brachten im Gegenteil einen verstärkten preislichen Druck mit sich, wodurch zwischenzeitlich realisierte Preiserhöhungen im Jahresverlauf wieder zurückgenommen werden mussten.

Während in den Bereichen Stahlbau sowie Kessel- und Druckbehälterbau nur wenige Großprojekte zur Vergabe anstanden, liefen der klassische Offshore-Öl- und Gasmarkt sowie der schwere Maschinenbau auf einem zufriedenstellenden Niveau. Dagegen wurden die Erwartungen auf eine gegenüber 2013 verbesserte Auftragslage für die europäische Offshore-Windkraft-Branche nicht erfüllt. Ebenfalls auf mäßigem Niveau bewegten sich der Baumaschinenbereich sowie die Aktivitäten des Stahlhandels. Die Lagerbestände waren das ganze Jahr über an die eher schleppende Nachfrage angepasst.



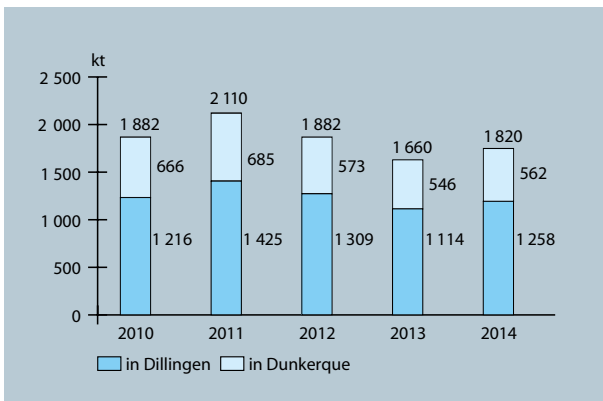
Geschäftsverlauf der Dillinger Hütte

Die Dillinger Hütte verzeichnete zu Beginn und über weite Teile des Geschäftsjahres 2014 hohe Auftragseingänge, die zeitverzögert ab Ende des 1. Quartals zu einer gleichmäßigeren und höheren Auslastung der Produktionsanlagen als im Vorjahr führten. In einer schwierigen Marktsituation, vor allem auf dem europäischen Stahlmarkt, gelang es dem Unternehmen die Produktions- und Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr zu steigern, so dass das Geschäftsjahr insgesamt mit einem Gewinn abgeschlossen wurde. Dazu trug das Struktur- und Kostensenkungsprogramm DH 2014 plus maßgeblich bei. Die Investitionen zur Optimierung und Modernisierung der technischen Anlagen wurden planmäßig fortgesetzt.

Gute Auslastung der Produktionsanlagen

Trotz weltweiter Überkapazitäten gelang es der Dillinger Hütte 2014 in einzelnen Kundensegmenten – vor allem projektbezogen – hohe Auftragsbuchungen zu verzeichnen, die die Produktion nahezu das Niveau der Jahre 2012 bzw. 2010 erreichen ließ.

Die Produktionszahlen in den Vorstufen (Roheisen- und Stahlerzeugung) sowie in beiden Walzwerken, d. h. bei der Dillinger Hütte selbst sowie bei Dillinger France S.A. in Dunkerque liegen über den Vorjahresmengen. Dabei stieg sowohl der Roheisenbezug mit 2 018 kt (2013: 1 744 kt) um 15,7 % als auch die Rohstahlproduktion mit 2 345 kt (2013: 2 023 kt) um 15,9 % gegenüber dem Vorjahr.



Entwicklung der Grobblechproduktion

Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France. Die Erzeugung der Walzwerke (1 820 kt) nahm insgesamt um 9,6 % gegenüber dem Vorjahr (2013: 1 660 kt) zu, wobei 1 258 kt Grobbleche (2013: 1 114 kt) in Dillingen und 562 kt (2013: 546 kt) in Dunkerque produziert wurden.

Ertragslage

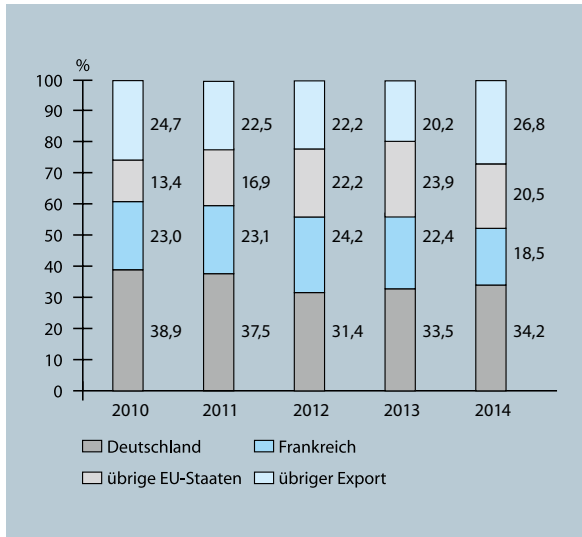
Gesteigerte Umsatzerlöse durch höhere Absatzmengen

Trotz nochmalig rückläufiger Verkaufserlöse im gesamten Grobblechsegment – insbesondere im Rohrblechbereich – führten gleichzeitig höhere Absatzmengen dazu, dass die Umsatzerlöse in 2014 über dem Vorjahresumsatz lagen. Insgesamt erhöhte sich der Versand an Grobblechen um 90 kt (+ 5,4 %) auf 1 767 kt, wobei der moderate Rückgang bei den Normalblechen durch einen deutlichen Zuwachs im Rohrblech-Bereich wettgemacht wurde. Zudem überstieg der Absatz von Halbzeug die Vorjahresmenge um 60 kt (+ 9,8 %) und lag bei 674 kt.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich vor diesem Hintergrund von 1 816 Millionen € im Vorjahr auf 1 872 Millionen € (+ 3,1 %). Die Verteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten zeigt, dass bei einem etwas höheren Erlösbeitrag im Inland der Anteil außerhalb der Europäischen Union deutlich gesteigert werden konnte; dies ist im Wesentlichen projektbedingt.



Bericht des Vorstands



Geografische Verteilung des Umsatzes

Ergebnisse stark verbessert

Die Dillinger Hütte erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 ein EBIT von 183 Millionen € (2013: - 53 Millionen €) und ein EBITDA von 237 Millionen € (2013: 3 Millionen €) und übertraf damit die Erwartungen für 2014. Die starke Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert einerseits aus einer höheren operativen Geschäftstätigkeit – verbunden mit einem deutlichen Absinken der Material- und Personalintensität – andererseits aus der konsequenten Umsetzung des Struktur- und Kostensenkungsprogramms DH 2014 plus.

Die Materialintensität verringerte sich um 5,9 % gegenüber dem Vorjahr und beträgt 66,8 %. Gründe hierfür sind Kosteneinsparungen aus DH 2014 plus, gesunkene Materialeinsatzpreise und erhebliche Auflösungen von Wertberichtigungen im Vorratsbereich bei der Dillinger Hütte selbst sowie bei den Produktionseinheiten ROGESA und ZKS.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (41 Millionen €) übertrafen den Vorjahreswert (21 Millionen €); dies ist nahezu vollständig auf Kursgewinne und auf Erträge aus der stichtagsbezogenen Fremdwährungsbewertung zurückzuführen.

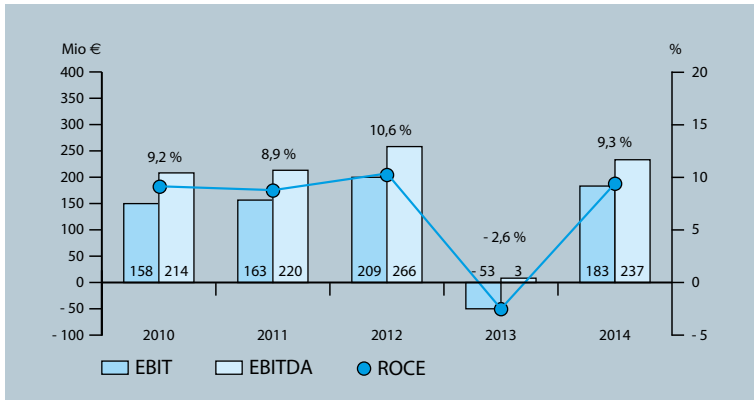
Im Geschäftsjahr sank der Personalaufwand trotz tariflicher Anpassungen vor allem durch Sonder- und Einmaleffekte im aktuellen und vorangegangenen Geschäftsjahr um 14,8 % auf 317 Millionen € (2013: 372 Millionen €). Ebenso verminderte sich der Aufwand durch die Reduzierung der Mitarbeiterzahl infolge von Personalwechsel im Rahmen von strukturellen Umorganisationen innerhalb der SHS-Gruppe. Die Personalintensität beträgt in 2014 16,5 % gegenüber 20,7 % im Vorjahr.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 54 Millionen € entsprechen nahezu dem Vorjahresniveau (56 Millionen €). Insgesamt haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 42 Millionen € vermindert, bei nahezu gleichbleibenden Verwaltungs- und allgemeinen Betriebsaufwendungen. Während sich die originären absatzbezogenen Aufwendungen im Berichtsjahr infolge der Absatzsteigerung um 5 Millionen € erhöhten, wirkten sich im Vorjahr zugeführte Rückstellungen für Drohverluste in 2014 ergebnisverbessernd aus, so dass die gesamten absatzbezogenen Aufwendungen um 38 Millionen € sanken.

Um 15 Millionen € niedrigere Dividendenausschüttungen und um 12 Millionen € erhöhte Aufwendungen aus Verlustübernahmen haben im Wesentlichen zu dem Beteiligungsergebnis von - 5 Millionen € geführt. Die Abschreibungen von Finanzanlagen in Höhe von 13 Millionen € (2013: 16 Millionen €) betreffen eine Abwertung auf Wertpapiere des Anlagevermögens wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung. Gegenüber dem Vorjahr nochmalig höhere Zinsaufwendungen aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen verursachten im Zinsergebnis einen Rückgang um 11 Millionen € auf - 31 Millionen €.



Bericht des Vorstands



Entwicklung von EBIT, EBITDA, ROCE

Insgesamt erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 228 Millionen € auf 141 Millionen €.

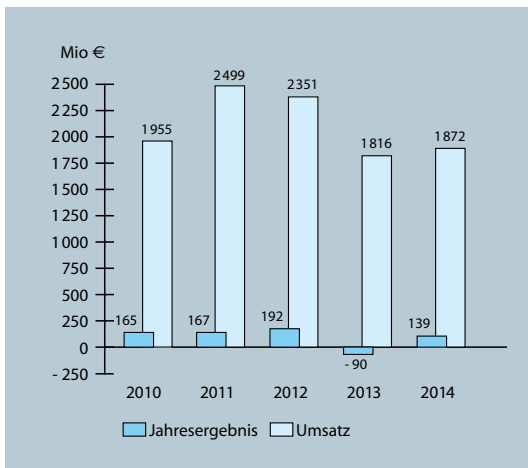
Unter Berücksichtigung der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 139 Millionen € (2013: 90 Millionen € Jahresfehlbetrag). Nach Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 65 Millionen € belief sich die Ergebnisabführung an die Obergesellschaft DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG auf 74 Millionen €.

Diese positive Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in den wichtigsten finanziellen Kennzahlen der Gesellschaft, den Umsatzerlösen und dem EBIT, sowie den übrigen Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider: Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 9,3 % (2013: -2,6 %), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf 12,2 % (2013: -3,7 %).

Finanzlage

Investitionstätigkeit weiterhin auf hohem Niveau

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit belief sich auf 113 Millionen € (Vorjahr: 70 Millionen €). Dabei stehen dem Cashflow aus Jahresergebnis und Abschreibungen in Höhe von 205 Millionen € (2013: -18 Millionen €) erhebliche Mittelabflüsse zum Aufbau des Working Capital in Höhe von -102 Millionen € (2013: 136 Millionen €) gegenüber. Der Mittelabfluss für Investitionen betrug in 2014 140 Millionen € (Vorjahr: 231 Millionen €) und für Finanzierungen 39 Millionen € (2013: 117 Millionen €), so dass sich die flüssigen Mittel insgesamt von 143 Millionen € um 65 Millionen € auf 78 Millionen € verringerten.



Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Vermögenslage

Höhere Eigenkapitalquote

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 90 Millionen € auf 2 962 Millionen € erhöht. Die Vermögenslage ist vor allem durch den Zuwachs des Anlagevermögens um 73 Millionen € auf 1 967 Millionen € geprägt. Ursächlich hierfür sind insbesondere die im Berichtsjahr vorgenommenen Investitionen in das Sachanlagevermögen, die über den planmäßigen Abschreibungen lagen. Das Umlaufvermögen erhöhte sich geringfügig um 17 Millionen € auf 995 Millionen €. Dabei sind die Vorräte um 35 Millionen € und die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 47 Millionen € angestiegen, während die flüssigen Mittel um 65 Millionen € gesunken sind.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch Einstellungen in die Gewinnrücklagen um 65 Millionen €, das Fremdkapital in Summe um 25 Millionen €.



Bericht des Vorstands

Dabei lagen die Rückstellungen um 6 Millionen € unter dem Vorjahreswert, und die Verbindlichkeiten wuchsen um 31 Millionen €. Planmäßigen Tilgungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 39 Millionen € und stichtagsbezogene niedrigere erhaltene Anzahlungen (- 16 Millionen €) stehen vor allem höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 101 Millionen €, insbesondere durch die Ergebnisabführung an die Obergesellschaft DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG gegenüber. Entsprechend hat sich die Eigenkapitalquote von 60,8 % auf 61,2 % im Berichtsjahr erhöht.

Kennzahlen		2010	2011	2012	2013	2014
Eigenkapitalintensität						
Eigenkapital	Mio €	1 662	1 742	1 837	1 747	1 812
Bilanzsumme	Mio €	2 754	2 723	2 949	2 872	2 962
	in %	60,3	64,0	62,3	60,8	61,2
Deckungsgrad Anlagevermögen						
Eigenkapital	Mio €	1 662	1 742	1 837	1 747	1 812
Anlagevermögen	Mio €	1 531	1 582	1 734	1 894	1 967
	in %	108,6	110,1	105,9	92,2	92,1
Verschuldung						
Langfristige Bankverbindlichkeiten	Mio €	123	152	231	211	172
Eigenkapital	Mio €	1 662	1 742	1 837	1 747	1 812
	in %	7,4	8,7	12,6	12,1	9,5
EBIT-Marge						
EBIT	Mio €	158	163	209	- 53	183
Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 484	1 926	1 881	1 449	1 505
	in %	10,6	8,5	11,1	- 3,7	12,2
EBITDA-Marge						
EBITDA	Mio €	214	220	266	3	237
Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 484	1 926	1 881	1 449	1 505
	in %	14,4	11,4	14,1	0,2	15,7
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)						
EBIT	Mio €	158	163	209	- 53	183
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten	Mio €	1 726	1 840	1 981	2 013	1 971
	in %	9,2	8,9	10,6	- 2,6	9,3
Innenfinanzierungskraft						
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio €	209	93	363	70	113
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio €	74	95	171	193	140
	in %	282,4	97,9	212,3	36,3	80,7
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung						
Materialintensität	in %	75,8	76,9	69,4	72,7	66,8
Personalintensität	in %	15,9	13,1	15,0	20,7	16,5
Brutto-Betriebs-Vermögens-Rendite (standortbezogen)						
Brutto-Betriebs-Ergebnis	Mio €	81	137	95	- 139	97
Brutto-Betriebs-Vermögen	Mio €	1 016	1 163	1 399	1 416	1 546
	in %	8,0	11,8	6,8	- 9,8	6,3

Finanzkennzahlen



Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeit

Die Leistungsfähigkeit und der Erfolg der Dillinger Hütte werden bestimmt durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln gegenüber den Mitarbeitern, der Umwelt, der Gesellschaft und der Region. Neben dem im Geschäftsjahr bereits 329-jährigen Bestehen des Unternehmens zeigt sich dies auch in den nachfolgenden Kapiteln des Lageberichts anhand zahlreicher Themen- und Handlungsschwerpunkte. So zeichnet sich die nachhaltige Unternehmenspolitik der Dillinger Hütte aus durch:

- eine verantwortungsvolle, auf Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie hohe soziale Standards ausgerichtete Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den nachhaltigen Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Umsetzung außergewöhnlicher und innovativer Projekte,
- die Sicherung und den Ausbau der Technologieführerschaft der Dillinger Hütte durch Investitionen in neue und Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- das Sichern von Knowhow durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung,
- die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- eine auf Versorgungssicherheit und ökologisch vorteilhafte Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und ressourcenschonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie, zur Verwertung von Nebenprodukten der Stahlherzeugung und zur Verringerung von Emissionen.

Die Dillinger Hütte verfolgt ihre Nachhaltigkeitspolitik auch durch das 2013 angelaufene Struktur- und Kostenverbesserungsprogramm DH 2014 plus sowie das beschlossene Strategie-Programm PRIMUS 16 maßgeblich weiter.

Daneben ist es das Produkt der Dillinger Hütte, der Werkstoff Stahl, selbst, das dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material entspricht: Stahl ist der am häufigsten verwendete industrielle Basiswerkstoff und leistet durch vielfältige Anwendungen einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Kein anderes Material wird so umweltverträglich hergestellt wie Stahl. Produkte aus Stahl können am Ende ihres Lebenszyklus quasi ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden.

Die nachhaltige Gewinnung erneuerbarer Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht denkbar. Innovative Produkte aus Stahl wie Windkraftanlagen oder moderne Kraftwerke sparen sechsmal mehr CO₂ ein, als ihre Herstellung verursacht, wie eine Studie der Boston Consulting Group zeigt. Die Verwendung von Stahl im Bauwesen, ebenfalls ein wichtiges Kundensegment der Dillinger Hütte, zeichnet sich durch besonders kurze Montagezeiten aus, was negative Auswirkungen auf die Umwelt wie Lärm,



Bericht des Vorstands

Schmutz oder Verkehrsstörungen bei Brückenbauten auf ein Minimum reduziert. Der Einsatz von höherfesten Stählen in hoch beanspruchten Konstruktionen reduziert den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50 % und trägt damit zur Schonung wertvoller Ressourcen und zum Umweltschutz bei.

Mitarbeiter

Wichtiger Erfolgsfaktor der Dillinger Hütte sind neben modernsten Anlagen und Technologien die qualifizierten Mitarbeiter, die sich mit ihrem Knowhow, hoher Einsatzbereitschaft und Flexibilität für das Unternehmen engagieren. Zu den Schwerpunkten der Personalarbeit im Geschäftsjahr 2014 zählten die Verbesserung der Arbeitssicherheit, der nachhaltige Gesundheitsschutz, die Förderung des Fachkräftenachwuchses sowie das Thema Wissensmanagement. Für das im schwierigen Jahr 2014 geleistete Engagement dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Mitarbeiterzahl reduziert

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 5 048 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2013: 5 291). Diese arbeiteten bei der Dillinger Hütte selbst, bei der ZKS und bei der ROGESA.

2014 wurden 10 Mitarbeiter eingestellt, davon 5 Lohnempfänger und 5 Gehaltsempfänger. Außerdem sind 53 Auszubildende übernommen worden. Demgegenüber stehen altersbedingte Austritte und Personalwechsel innerhalb des SHS-Konzerns aufgrund von strukturellen Umorganisationen. Die Möglichkeit, über den „internen Arbeitsmarkt“ alle Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb des Konzerns zu nutzen, stellt dabei ein wichtiges Instrument zur sozialverträglichen Umsetzung der erforderlichen Personalanpassungen dar und wird auch weiterhin genutzt. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl um 243 Personen (- 4,6 %).

Auch bei Dillinger France in Dunkerque wirkte sich das Struktur- und Kostensenkungsprogramm DH 2014 plus durch eine Verringerung der Belegschaft aus: Zum Ende des Geschäftsjahres waren bei dem 100%igen Tochterunternehmen 550 Mitarbeiter beschäftigt gegenüber 590 zum Jahresende 2013. In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen der Dillinger Hütte arbeiteten insgesamt 2 317 Mitarbeiter (2013: 2 323).

Zur Effizienzsteigerung und Reduzierung des administrativen Aufwands beim Bewerbermanagement trägt die seit Anfang 2014 schrittweise eingeführte Software CONCLUDIS bei. In einer weiteren Ausbaustufe ab 2015 ist vorgesehen, einen internen Bewerber-Talent-Pool aufzubauen. Hier kann das Kompetenzprofil talentierter, interner Bewerber jederzeit mit den Anforderungsprofilen der offenen Stellen abgeglichen und somit auch das strategische interne Talentmanagement unterstützt werden.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung

Sicheres und gesundheitsbewusstes Arbeiten wird bei der Dillinger Hütte großgeschrieben. In den Leitsätzen und einer Verpflichtungserklärung noch einmal schriftlich veran-

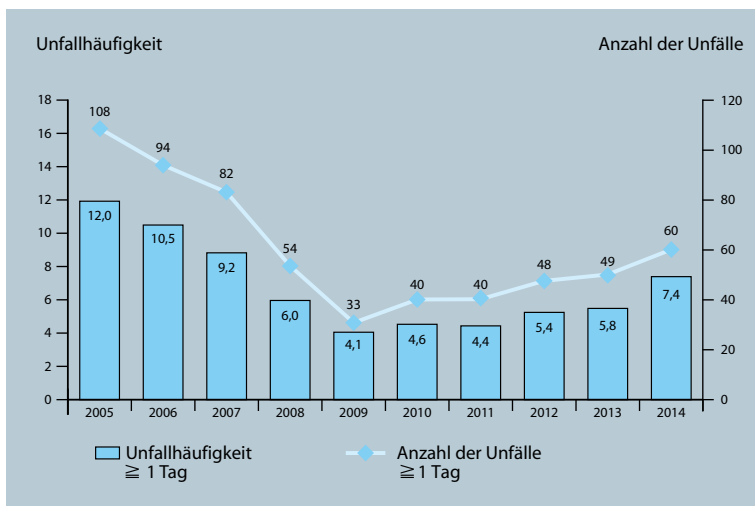


Bericht des Vorstands

kert, trugen auch 2014 wieder zahlreiche Programme, Einrichtungen und Maßnahmen dazu bei, arbeitsbedingte Erkrankungen und Unfälle zu vermeiden und die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern.

Im Bereich Arbeitssicherheit standen 2014 neben den bewährten Instrumenten wie regelmäßige „Sicherheitsviertelstunden“, „verhaltensorientierte Sicherheitsdialoge“, Unfalluntersuchungen und Betriebsbegehungen durch den Vorstand vor allem die Fortsetzung der hüttenweiten Schulung „Us sicher Schicht – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Eigenverantwortung“ sowie die Arbeitssicherheits-Werbekampagne „Pass auf Dich auf, das Leben ist schön“, welche die Mitarbeiter permanent an die Risiken im Arbeitsalltag erinnert und ebenfalls an die Eigenverantwortung appelliert, im Fokus.

Darüber hinaus hat die Dillinger Hütte am erstmals vom Branchenverband „worldsteel“ organisierten „Steel Safety Day“ teilgenommen. Diese weltweite Veranstaltung steht ganz im Zeichen der Arbeitssicherheit. In Betriebsbegehungen unter Teilnahme des Vorstands erfolgte eine Sensibilisierung für die fünf Hauptursachen schwerwiegender Arbeitsunfälle. Die gesammelten Informationen werden von „worldsteel“ in einer Datenbank erfasst und sollen helfen, das Ziel „unfallfreier Arbeitsplatz“ zu erreichen.



Entwicklung des Unfallgeschehens

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten die Arbeitssicherheitskennzahlen gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert werden: Insgesamt haben sich bei der Dillinger Hütte 60 Unfälle ab einem Tag Ausfallzeit pro Jahr ereignet. Die Unfallhäufigkeit (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1 000 000 Arbeitsstunden) betrug 7,4.

Unter dem Motto „Stahl Vital – gesund und sicher leben“ bot das Unternehmen wieder spezielle Gesundheitsprogramme wie z. B. Wirbelsäulengymnastik an, um die Mitarbeiter für ein gesundes Leben und Arbeiten zu sensibilisieren und zu unterstützen. Im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) wurden im Berichtsjahr 56 Mitarbeiter betreut; für 54 Mitarbeiter gewährte

die Deutsche Rentenversicherung Fördermittel, die für technische Hilfsmittel oder Eingliederungszuschüsse Verwendung fanden.

Auch im Geschäftsjahr 2014 haben die verschiedenen Sparten der Betriebssportgemeinschaft „Fitte Hütte“ an zahlreichen sportlichen Veranstaltungen teilgenommen. Wie in jedem Jahr fand der Dillinger Firmenlauf mit insgesamt 421 „Hüttenläufern“ wieder großen Zuspruch. Eine Besonderheit des Laufs, der 2014 bereits zum 10. Mal stattfand und an dem sich die Dillinger Hütte von Beginn an als Hauptsponsor engagiert, besteht darin, dass die Strecke über einen Teilabschnitt durch das Werksgelände verläuft.



Bericht des Vorstands

Förderung des Fachkräfte-Nachwuchses

Um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen, setzt die Dillinger Hütte auf die Ausbildung des eigenen Fachkräfte-Nachwuchses. 2014 begannen 65 Jugendliche (2013: 51) ihre Ausbildung im Unternehmen. Damit waren über alle Ausbildungsjahrgänge hinweg 206 Auszubildende beschäftigt. Hinzu kamen 19 Jugendliche, die über ein Fachoberschulpraktikum ihren Berufseinstieg bei der Dillinger Hütte absolvierten. Auch die bewährte einjährige Ausbildungsmaßnahme für Jugendliche ohne berufliche Perspektive in Zusammenarbeit mit dem Bildungsträger VAUS (Verbundausbildung Untere Saar) und der Stahlstiftung Saarland wurde 2014 nochmals neu aufgelegt.

Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält das Unternehmen langjährige Hochschulkooperationen. 2014 haben 37 Studierende ihre Abschlussarbeit in Zusammenarbeit mit der Dillinger Hütte absolviert sowie 18 Studierende ihr Kooperatives Studium (mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS) begonnen. Derzeit absolvieren insgesamt 18 Studierende dieses praxisnahe Studium im Unternehmen.

Nachwuchskräfte, die neu im Unternehmen sind, werden seit 2008 im Rahmen des Förderprogramms SEM (Stahlindustrie Einsteiger Maßnahme) bzw. dem ergänzenden Paket an Seminarempfehlungen N&Q (Netzwerk & Qualifizierung), das sich an die Absolventen des SEM-Programms sowie an neu eingestellte Akademiker mit langjähriger Berufserfahrung richtet, betreut. Im Jahr 2014 wurde SEM für den ganzen Konzern geöffnet. Insgesamt befinden sich nun rund 300 Personen in den Programmen.


Coaching & Prozessbegleitung

Im Frühjahr 2014 beendeten 12 Mitarbeiter von SHS, Dillinger Hütte und Saarstahl erfolgreich ihre 1,5-jährige Ausbildung zum Coach & Prozessbegleiter. Sie begleiten seitdem über einen begrenzten Zeitraum hinweg ziel- und stärkenorientiert eine Einzelperson oder ein Team im beruflichen Kontext. Das Thema Coaching & Prozessbegleitung traf bereits im ersten Jahr auf sehr gute Resonanz und wird 2015 fortgesetzt. Die Coaches leisten somit einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Weiterentwicklung des einzelnen Mitarbeiters und der Unternehmenskultur im SHS-Konzern.

Wissensmanagement und Weiterbildung

Das Erfahrungswissen der Mitarbeiter stellt eine wichtige Ressource dar. Damit das Auscheiden von Mitarbeitern nicht zum Risiko wird, bilden SHS, Dillinger Hütte und Saarstahl interne Wissenstransfer-Begleiter aus. 2014 beendeten insgesamt 23 Mitarbeiter erfolgreich ihre Ausbildung und können nun unternehmensweit eingesetzt werden.

Im Bereich der Weiterbildung lag der Schwerpunkt der Aktivitäten 2014 vor allem auf dem Thema Arbeitssicherheit sowie dem Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Dillinger Hütte und Saarstahl etwa durch gemeinsame Seminarangebote. Die Zahl der Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter lag im Durchschnitt bei 19 (2013: 31) bzw. 85 571 Teilnehmerunterrichtsstunden (2013: 137 487).



In Dillingen versetzt
man für hochwertigen
Stahl sogar ganze Berge.



DILLINGER HÜTTE



Bericht des Vorstands

Soziale Unternehmenspolitik und Verantwortung

Zur verantwortungsvollen Unternehmenspolitik der Dillinger Hütte gehört neben einer guten Altersversorgung für die Mitarbeiter traditionell ein breites Angebot an sozialen Leistungen. Zum Engagement zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zählen nunmehr zwei von der Dillinger Hütte initiierte und unterstützte Einrichtungen der AWO-Kindertagesstätte „Kleine Hüttenbären“. Insgesamt können hier 70 Kinder aufgenommen werden, womit das Unternehmen auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung für die Region nachkommt.

Verbesserungsprozesse

GPS – Ganzheitliche Planung und Steuerung

Zur Weiterentwicklung und ständigen Verbesserung des Unternehmens setzt die Dillinger Hütte das Führungsinstrument GPS (Ganzheitliche Planung und Steuerung) ein. Dabei beurteilt der Vorstand jeweils im Herbst die Lage des Unternehmens und gibt einen Ausblick auf die Herausforderungen des nächsten Jahres. Diese Einschätzung ist Grundlage für die Festlegung unternehmensweiter Schwerpunktthemen und Ziele aus Themenfeldern wie Arbeits-, Gesundheits-, Umweltschutz und Energiemanagement, Qualität, Produktivität und Kosten oder Kundenzufriedenheit. Diese Themen werden im sogenannten Jahresentwicklungsplan (JEP) mit Maßnahmen formuliert und mit entsprechenden Kennzahlen überwacht.

2014 zählten dazu wieder die Verbesserung der Arbeitssicherheit sowie das Thema Kostenoptimierung und damit verbunden das Ende 2013 gestartete Projekt DH 2014 plus, im Rahmen dessen Einsparungen in Höhe von 145 Millionen € realisiert werden konnten. Wesentliches Element von GPS ist die Kommunikation und Einbeziehung aller Mitarbeiter. So waren die erzielten Ergebnisse, festgelegten Schwerpunktthemen, Ziele und Maßnahmen wieder Gegenstand zentraler Info-Veranstaltungen, betrieblicher Besprechungen sowie der Mitarbeitergespräche.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess mit DILLIGENZ

Ergänzt wird das GPS-System durch den KVP-Prozess DILLIGENZ. Im Fokus dieses kontinuierlichen Verbesserungsprozesses liegen die Schwerpunktthemen des Unternehmens. Zur Anwendung kommen bewährte KVP-Methoden, die in den betrieblichen Alltag integriert werden. 2014 wurde die KVP-Systematik in weiteren Produktions- und produktionsunterstützenden Betrieben entlang der Wertschöpfungskette eingeführt. DILLIGENZ ist somit in allen Stufen ab der Roheisenerzeugung etabliert. Außerdem erfolgte der Einsatz von DILLIGENZ vermehrt in Projekten zur Optimierung von Prozessen unter Lean-Gesichtspunkten, und die Optimierung von Prozessabläufen unter Einbindung der Mitarbeiter rückt verstärkt in den Fokus. Dabei stehen Produktivität, Kundenzufriedenheit, Kosten und Arbeitssicherheit bei den Betrachtungen als feste Größen immer im Mittelpunkt.

Kostenoptimierung durch Betriebliches Ideenmanagement proDH

Neben den Instrumenten GPS und DILLIGENZ sorgte auch das Betriebliche Ideenmanagement proDH wieder für eine Kosten- und Leistungsoptimierung sowie die Ver-



Bericht des Vorstands

besserung der Arbeitsqualität und -sicherheit. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 452 Verbesserungsprojekte eingereicht und genau die gleiche Anzahl, also 452 Projekte, bewertet und abschließend entschieden. Der Jahres-Netto-Nutzen der Projekte belief sich dabei auf rund 3 Millionen €. Bei einer – konservativen – Annahme einer Nutzdauer von fünf Jahren tragen die proDH-Projekte des Jahres 2014 mehr als 15 Millionen € zur Kostenverbesserung der Dillinger Hütte bei.

Bauwerke und Referenzprojekte

Ingenieure auf der ganzen Welt und aus unterschiedlichsten Branchen vertrauen auf Dillinger Grobbleche. Maßgeschneiderte Lösungen für besondere und neue Anforderungen, eine hohe, zuverlässige Produktqualität, die reibungslose Auftragsabwicklung und ein generell hoher Service – es gibt viele Gründe, die die Dillinger Hütte zu mehr als einem reinen Stahllieferant machen: ein zuverlässiger Partner in technisch und wirtschaftlich ehrgeizigen Projekten.

Ichthys: längste Offshore-Pipeline der südlichen Hemisphäre

Ichthys, mit fast 900 km die längste Offshore-Pipeline der südlichen Hemisphäre und die drittlängste der Welt, transportiert Erdgas vom Ichthys-Gasfeld im Browse Basin, Nordwestaustralien, nach Darwin in eine der weltweit größten LNG-Verflüssigungsanlagen. Das Ichthys-Gasfeld befindet sich in einer Wassertiefe von 275 m. Die Rohre mit einem Außendurchmesser von 42 Zoll (1 067 mm) und Wanddicken von 29,6 bis 40,1 mm wurden bei der 50 %-DH-Tochter-EUROPIPE gefertigt. Die Dillinger Hütte lieferte für diese besondere Leitung rund 180 000 Tonnen Stahl.

Dillinger Bleche für Ölförderung in Norwegen

Das nach Edvard Grieg, dem bekannten norwegischen Pianisten und Komponisten, benannte Ölfeld wurde im Jahr 2007 entdeckt. Rund 180 km westlich vor der Küste von Stavanger gelegen, wird mit ihm eine völlig neue geologische Formation im Utsira High, einer wenig erforschten Region in der norwegischen Nordsee, erschlossen. Die neue Förderplattform ist in 110 m Wassertiefe auf einer 134 m hohen Stahlkonstruktion, dem sogenannten Jacket, errichtet. Der Start der Ölproduktion ist für 2015 geplant. Dabei spielen Grobbleche aus Dillingen eine wesentliche Rolle: Für den Bau von Plattform und Jacket lieferte die Dillinger Hütte 24 000 Tonnen thermomechanisch gewalzter Stähle in Dicken bis 101 mm.

Stahl für Mega-Pressen: erstmals Grobblech mit mehr als 500 mm Dicke geliefert

Ein führender Hersteller von schweren Pressen benötigte für eine 50 000-Tonnen-Gesenkschmiedepresse Bleche mit gewaltigen Dicken von mehr als 500 mm. Diese Presse ist mit ihrer Presskraft, die dem Gewicht von mehr als 1 000 schweren LKWs entspricht, auf die Umformung von Aluminiumbauteilen für die Flugzeugindustrie ausgelegt. Die Herstellung solch dicker Bleche mit projektspezifischen Abmessungen fordert in der Produktion Superlative: Dickstes und homogenes Vormaterial wird im Dillinger Stahlwerk auftragsbezogen abgegossen, das Blech mit enormen Kräften auf Fertigmaß gewalzt und der Blechkern dabei durch angepasste Stichpläne möglichst stark verformt.



Bericht des Vorstands

Grobblech der Dillinger Hütte bildet somit die verlässliche Grundlage für schwerste Stahlkonstruktionen und bedeutet für den Partner Sicherheit in der Planung seines Projekts.

Offshore-Windpark „Dan Tysk“: grüne Energie aus der deutschen Nordsee

Mit einer Fläche von 70 km² oder rund 7 000 Fußballfeldern gehört der Offshore-Windpark „Dan Tysk“ zu den ersten großen Offshore-Windparks in der deutschen Nordsee. Mit seinen 80 Windkraftanlagen mit 3,6-MW-Turbinen kann er bis zu 400 000 Haushalte mit „grünem“ Strom versorgen und damit die Umwelt um etwa 580 000 Tonnen CO₂ entlasten. Seine gewaltigen Windturbinen stehen auf Stahlgründungen, die in Wassertiefen von 21 bis 31 m etwa 70 km westlich der Insel Sylt an der Grenze zu Dänemark verankert sind. Die Dimensionen seiner Stahl-Fundamente – sogenannte Monopile-Gründungen – sind gewaltig: Durchmesser von 6 m, bis zu 65 m lang und 950 Tonnen schwer. Die Dillinger Hütte lieferte für diese Gründungsstrukturen rund 65 000 Tonnen, hauptsächlich thermomechanisch gewalzte Grobbleche in Dicken von 60 bis 126 mm.

Neben den Stahlgründungen der Windkraftanlagen kommen auch im für den Windpark aufgestellten 3 200 Tonnen schweren Umspannwerk Grobbleche der Dillinger Hütte zum Einsatz. Dabei handelt es sich ebenfalls hauptsächlich um thermomechanisch gewalzte Grobbleche in Dicken von 8 bis 65 mm.

Dillinger Stahl für Umspannungsplattform Sylwin Alpha

Die Dimensionen des Bauwerks sprechen für sich: 35 m hoch, 70 m lang, 50 m breit und bis zu 15 000 Tonnen schwer. Oder anders ausgedrückt: so hoch wie ein zehnstöckiges Gebäude und so schwer wie 25 vollgetankte und beladene Airbus A 380. Plattformen wie Sylwin Alpha dienen dazu, den von Windparks in der Nordsee erzeugten Wechselstrom zu bündeln, in Gleichstrom zu wandeln und dann über Seekabel an Land zu übertragen. So soll Sylwin Alpha eine Leistung von 864 MW – das entspricht etwa der Leistung eines großen Steinkohlekraftwerks – übertragen und unter anderem den Windpark „Dan Tysk“ ans Netz anschließen. Bis zu 1,5 Millionen deutsche Haushalte können so versorgt werden. Die Dillinger Hütte lieferte für dieses Projekt rund 8 800 Tonnen Grobblech in Dicken von 25 bis 150 mm.

Preisgekrönt: Großbrücke Sundsvall in Schweden

Mit seiner außergewöhnlichen doppelgekrümmten Form ist der 1 420 m lange Brückenzug rund 400 Kilometer nördlich von Stockholm ein Paradebeispiel modernster Ingenieurskunst. Die Straßenbrücke überspannt den Sundsvallfjord in einer Höhe von 33 m mit Spannweiten zwischen 88 und 170 m. Das überaus anspruchsvolle Fertigungs-, Montage- und Logistikkonzept der Brücke kann dabei als ein Meilenstein des modernen Brückenbaus gesehen werden. Insbesondere die Hubmontage der bis zu 160 m langen und 2 500 Tonnen schweren Brückenträger über Wasser stellte für die Stahlbauingenieure eine logistische und bautechnische Herausforderung dar. Es ist daher nicht verwunderlich, dass diese Anfang 2015 mit dem Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues ausgezeichnet wurden. Die Dillinger Hütte lieferte für dieses Brückenprojekt rund 2 300 Tonnen Grobblech in Dicken von 10 bis 60 mm.

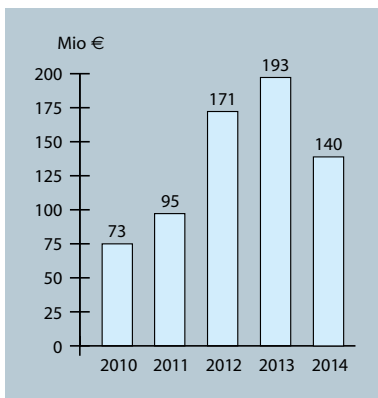


Mit Dillinger Stärke
sehen Sie Licht am
Ende des Tunnels.



Al-Wasit-Projekt: Dillinger Bleche für anspruchsvolle Offshore-Technologie

Saudi-Arabien verfügt über nahezu ein Fünftel der globalen Ölreserven und die fünfgrößten Vorkommen an Erdgas. Infolge wachsender lokaler Nachfrage z. B. für Elektrizitätserzeugung, Meerwasserentsalzung oder die petrochemische Weiterverarbeitung ist der saudische Eigenverbrauch in den letzten Jahren auf über ein Drittel der jährlichen Förderung angestiegen, und er wird weiter wachsen. Die großen Ölgesellschaften haben in der jüngeren Vergangenheit erhebliche Anstrengungen unternommen, neue Gasquellen zu erschließen. Eines der größten Projekte in der Geschichte wird dabei die Offshore-Anlage Al-Wasit sein, die mit sieben Förderbrunnen Öl- und Gasvorkommen unter dem Arabischen Golf anzapfen soll. Dabei kamen bislang auch rund 13 000 Tonnen Dillinger Stahl mit Dicken bis zu 150 mm, zum Teil mit besonderer Beständigkeit gegen saure Medien (H₂S), zum Einsatz.



Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen bei der Dillinger Hütte

Investitionen

Um ihren technologischen Vorsprung zu halten bzw. weiter auszubauen und damit die Zukunft als weltweit agierender Hersteller von hochwertigen Grobblechen zu sichern, investiert die Dillinger Hütte kontinuierlich in die Modernisierung und Optimierung ihrer Anlagen und Prozesse. Mit einer Investitionssumme von 140 Millionen € lagen die Investitionen des Unternehmens im Geschäftsjahr weiterhin auf hohem Niveau (2013: 193 Millionen €). Darüber hinaus flossen weitere 19 Millionen € in die beiden Gemeinschaftsunternehmen ROGESA und ZKS am Standort Dillingen, welche die Dillinger Hütte entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften zur Hälfte trägt (siehe auch Abschnitt „Wichtigste Beteiligungen“).

Stahlwerk

Im Mittelpunkt der Investitionen im Stahlwerk stand 2014 erneut der Bau der Stranggießanlage CC 6 – ein Großprojekt, mit dem die Dillinger Hütte ihre führende Rolle in der Technologie der Herstellung hochwertiger Stranggussbrammen für anspruchsvollste Grobblechspezifikationen unterstreicht. Im Berichtsjahr erfolgte die Montage aller Großkomponenten sowohl im Bereich der Stranggießmaschine als auch im Bereich Brennschneiden und Verladung. Außerdem ist das Maschinengerüst komplettiert und die Hallenfassade montiert worden; die beiden Gießwägen und die Krananlagen wurden weitestgehend fertiggestellt. In der Anlagenperipherie standen die Komplettierung und Ausrüstung der Wasserwirtschaft, die Fertigstellung der Entstaubungsanlage sowie die Montage der Medieninfrastruktur im Fokus. Die letzte der 16 neuen Stahlgießpfannen konnte im Dezember 2014 an den Betrieb übergeben werden.

Walzwerk

Im Bereich der Vergütereie wurde nach erfolgreicher Inbetriebnahme in 2013 Anfang 2014 die neue Quettanlage dem Betrieb übergeben. Außerdem erfolgten die Bestellung und der Aufbau einer neuen Brennschneidmaschine. Zur Erhöhung der Brennkapazität in der Vergütereie wurde eine neue Kombibrennanlage (Plasma und Autogen) bestellt, deren Fundamentarbeiten 2014 bereits abgeschlossen worden sind. Der Aufbau und die Inbetriebnahme der Brennanlage selbst startete Anfang 2015.



Bericht des Vorstands

Im Walzwerk wurden im Laufe des Berichtsjahres die Sanierungen der Warmblechrichtmaschine sowie der Doppelbesäum- und Längsteilschere 1 erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus erfolgte die Installation und Inbetriebnahme einer neuen Blechsignieranlage im Bereich der Adjustage 1.

Weiterverarbeitung und Zentrale Dienste

Im Apparatebau der Weiterverarbeitung wurden die Kranbahn und die Kranbahnstützen saniert, ein neuer 120/63-Tonnen-Brückenlaufkran sowie ein neuer 75-Tonnen-Brückenlaufkran montiert und in Betrieb genommen.

Im Rahmen umweltschutztechnischer Optimierungen wurde im Bereich der Zentralen Dienste der Waschplatz der Lokwerkstatt saniert und eine neue Lok- und LKW-Waschhalle errichtet, deren Übergabe an den Betrieb für Anfang 2015 vorgesehen ist. Ferner erfolgte der Aufbau einer neuen CNC-Drehmaschine in der Mechanischen Werkstatt 1, welche Mitte 2014 dem Betrieb übergeben wurde.

Forschung und Entwicklung

Wichtige Grundlage für Innovationen und damit den zukünftigen Unternehmenserfolg ist die Forschung und Entwicklung (F & E), in die die Dillinger Hütte kontinuierlich investiert. Dabei zählt die Entwicklung anspruchsvoller Stähle mit immer komplexeren Eigenschaften und Eigenschaftskombinationen ebenso zu den Aufgaben wie die nachhaltige Verbesserung der Rohstoff- und Energieeffizienz. Die Forschung und Entwicklung der Dillinger Hütte arbeitet extern eng mit den Kunden und verschiedenen Forschungszentren zusammen; intern besteht eine intensive Kooperation mit allen Produktionsbetrieben, der Metallurgischen Abteilung sowie mit Marketing, Einkauf und Verkauf.

Roheisen- und Kokserzeugung

Im Bereich der Roheisen- und Kokserzeugung richtete sich das Hauptaugenmerk 2014 auf die Optimierung des Rohstoffeinsatzes sowie die Steigerung der Anlagen- und Energieeffizienz. Die Forschungsarbeit erfolgte sowohl bei der Koks- als auch bei der Sintererzeugung in Zusammenarbeit mit externen Forschungsinstituten und internen Betrieben. Dabei wurden zahlreiche Untersuchungen in Pilotanlagen wie auch direkt an den Produktionsanlagen durchgeführt. Die Umsetzung der Untersuchungsergebnisse leistete einen wichtigen Beitrag zur Optimierung der Prozesse im Bereich der Koks- und Roheisenerzeugung.

Zur Steigerung der Anlagen- und Energieeffizienz bei gleichzeitiger Verbesserung des Immissionsschutzes wurden umfangreiche Messungen und Versuche am Sinterrundkühler der Sinteranlage 3 sowie an den Winderhitzern des Hochofens 5 durchgeführt. Diese Arbeiten bilden die Grundlage zur Entscheidungsfindung für notwendige Investitionen. Für die Winderhitzer des Hochofens 4 wurde ein modellprädiktiver Fuzzy-Regler entwickelt und implementiert, wodurch sich der Gichtgas-Bedarf bei der Roheisenerzeugung nachhaltig verringert.

Weitere Maßnahmen zur Prozessoptimierung waren u. a. die Einführung eines Expertensystems für eine effizientere Ofenfahrweise, mithilfe dessen Störungen im Prozessablauf



Bericht des Vorstands

verringert und ein gleichmäßiger Hochofengang gewährleistet werden soll. Dadurch können die Reduktionsmittelverbräuche gesenkt werden. Nach einer intensiven Vorstudie wurde das Expertensystem 2014 ausgewählt und bestellt.

Stahlerzeugung

Im Fokus der Stahlwerksforschung stand die Reduzierung des Ressourceneinsatzes im Bereich der Konvertermetallurgie. So konnte der Heizmitteleinsatz durch eine gezielte Rohstoffauswahl optimiert sowie mit einem im Rahmen einer Dissertation entwickelten dynamischen Konvertermodell erfolgreich eine Möglichkeit zur kontinuierlichen Überwachung der Dichtigkeit der Sauerstoffschläuche geschaffen werden. Somit gestaltet sich der Prozess bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeitssicherheit ressourcenschonender.


Darüber hinaus wurde das Thema Industrie 4.0 in Zusammenarbeit mit der SMS Group und dem Lehrstuhl für künstliche Intelligenz der TU Dortmund vorangetrieben: Hier verspricht ein neuartiges, rein datengetriebenes Konvertermodell basierend auf modernen Data-Mining-Methoden bereits in der Testphase durch eine Verbesserung der Vorhersagegenauigkeit der Einlauftemperatur eine optimierte Prozesssteuerung.

Produktentwicklung

Wesentliche Aufgabe der Produktentwicklung ist es, die Grenzen der Eigenschaften und Abmessungen stetig zu erweitern sowie die bestehenden Konzepte zur Grobblechherstellung kontinuierlich zu überprüfen und verbessern. Dabei spielen auch wirtschaftliche Aspekte eine wichtige Rolle. 2014 gelang es, durch die gezielte Anwendung spezieller Verfahrensrouten den Wärmebehandlungsprozess bei Gewährleistung gleich hoher Qualität zu optimieren. Außerdem wurde das Blechdesign erfolgreich weiter optimiert.

Einen wichtigen Beitrag zum stetigen Fortschritt in der Produktentwicklung leistet die Erweiterung der metallkundlichen Kenntnisse und der werkstoffkundlichen Zusammenhänge unter Einbeziehung hochmoderner und ausgeklügelter mikrostruktureller Untersuchungsmethoden wie z. B. des Raster-Elektronen-Mikroskops unter Anwendung des EBSD-Verfahren (Electron Back Scatter Diffraction) zur Untersuchung der Kornstruktur der Stähle.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr ist es durch Eigenschaftsoptimierungen wieder gelungen, wichtige Produktweiterentwicklungen umzusetzen und somit anspruchsvollsten Kundenanforderungen gerecht zu werden. So z. B. bei Blechen für die Konstruktion eines Ölverladeterminals in der Nähe von Noviy Port in arktischen Gewässern. In dieser Eigenschaftskombination wurden erstmals Bleche in 65 mm geliefert, die höchste Zähigkeitsanforderungen bei bis zu 80°C erfüllen. Weiterhin wurden hochfeste und verschleißoptimierte Bleche in Blechbreiten von über 3,2 m produziert, in dem das Verfahren des Direct Quenchings (DQ) konsequent eingesetzt wurde. Diese Abmessungserweiterung kann vor allem in den Segmenten Stahlwasserbau und Baumaschinen angewendet werden und stellt wegen der hohen Breite, die nur wenige Konkurrenten anbieten, einen Wettbewerbsvorteil für die Dillinger Hütte dar.



Perfekter Stahl
kostet uns
ein Lächeln
und vorweg eine
solide Ausbildung.



DILLINGER HÜTTE



Rohstoffbeschaffung und Transport

Der Rohstoff- und insbesondere der Erzmarkt waren 2014 dadurch gekennzeichnet, dass die großen Produzenten, aber auch kleinere Anbieter mit neuen Mengen in den Markt drängten. Auf der Einkaufsseite ist China nach wie vor Hauptakteur am Markt. Trotz mehrerer Ankündigungen der chinesischen Regierung, die Stahlproduktion drosseln zu wollen, stiegen die produzierten Roheisen- und Rohstoffmengen kontinuierlich an, was die Nachfrage auf den Rohstoffmärkten wesentlich bestimmte. Der Erzimport erreichte im Berichtsjahr in China eine Größenordnung von über 900 Millionen Tonnen, was etwa zwei Dritteln des gesamten weltweit seegängigen Eisenerzhandels entspricht. Allein in den Jahren 2000 bis 2011 haben sich die Importmengen von rund 70 Millionen Tonnen auf annähernd 700 Millionen Tonnen verzehnfacht. Demgegenüber sanken die Importmengen von Kokskohlen nach China von rund 80 Millionen Tonnen pro Jahr auf rund 50 Millionen Tonnen pro Jahr.

Erze: Preise stark rückläufig

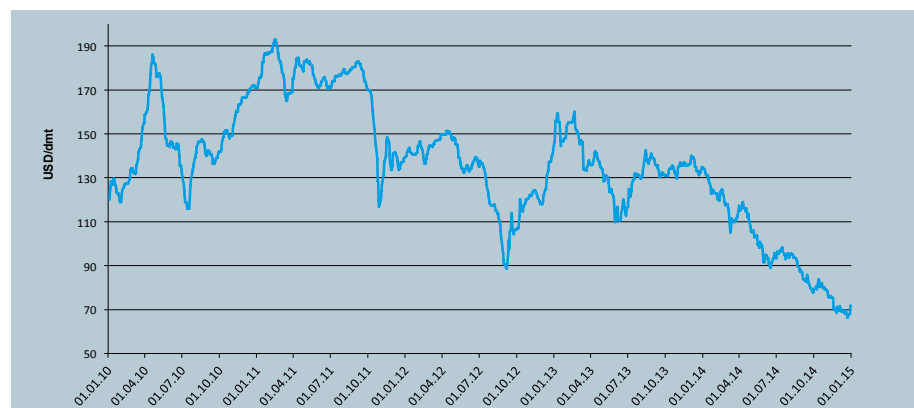
Der Anfang des Jahres noch hohe Wert des Indexes für den Eisenerzhandel IODEX (CFR China 62 % Fe) hat sich zum Ende des Jahres fast halbiert.

Brennstoffe: Preise weiter unter Druck

Die Preise auf dem Koks- und Einblaskohlenmarkt gaben 2014 weiter leicht nach. Die ROGESA konnte sich zu vergleichsweise günstigen Konditionen mit Einblaskohle eindecken. Bei Kokskohle hat die ZKS durch kurzlaufende Abschlüsse von sinkenden Preisen profitiert.

Seeschifffahrt: Frachtraten in Wellenbewegung

Auch 2014 waren die Frachtraten sehr volatil. Nachdem die Fracht für die Distanz Tubarão/Brasilien – Rotterdam/Niederlande im Dezember 2013 auf dem höchsten registrierten Monatsdurchschnitt der letzten drei Jahre lag, fielen die Raten zum Ende des Jahres 2014 stark ab. In den Zeiten steigender Raten konnten zur Versorgung von ROGESA und ZKS zumindest für Teilmengen die günstigen Frachten der bereits vorab geschlossenen Langfristverträge genutzt werden. Bei fallenden Preisen wurden die Chancen des Spot-Marktes ergriffen.



Entwicklung des Indexes für den Eisenerzhandel IODEX (62 % Fe CFR China)



Bericht des Vorstands

Erfolgreiche Versorgungsstrategie

Bei der Versorgung von ROGESA und ZKS wurden die zur Risikominimierung geschlossenen Verträge mit unterschiedlichen Laufzeiten und Konditionen sowie die volatile Marktsituation konsequent genutzt. Zudem wirkten sich die Erschließung neuer Lieferquellen und der Einsatz neuer Produkte positiv aus. Sowohl im Erzbereich als auch auf der Brennstoffseite konnten durch weitere Diversifizierung der Lieferantenstruktur Alternativen zu den bestehenden Oligopolen geschaffen werden. Die Sicherstellung der Versorgung von ROGESA und ZKS mit Erzen, Brennstoffen und Zuschlagstoffen war jederzeit zu guten Konditionen gewährleistet.

Transportvolumen am Standort Dillingen gestiegen

Im Zuge der höheren Auslastung der Anlagen stieg 2014 auch das Transportvolumen am Standort Dillingen auf 16,2 Millionen Tonnen und lag damit 10 % über dem Niveau des Vorjahres. Auf die umweltfreundlichen Verkehrsträger Bahn und Binnenschiff entfiel wie bereits im Vorjahr wieder ein hoher Anteil von 88 %.

Die Versorgung des saarländischen Stahlstandortes mit Rohstoffen konnte jederzeit sichergestellt werden. Stärkere Beeinträchtigungen durch Umwelteinflüsse wie Niedrigwasser oder Frost waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen; lediglich die Streiks der Lokführer im 2. Halbjahr führten vereinzelt zu Behinderungen.

SHS Logistics bündelt Logistikaktivitäten

Die 100%ige SHS-Tochter SHS Logistics GmbH hat ihre Tätigkeiten zur Bündelung der Logistikaktivitäten der SHS-Gruppe mit dem Ziel, weitere Synergien bei Prozessen und Kosten zu heben, konsequent vorangetrieben und die im Vorjahr begonnenen Optimierungsmaßnahmen, Benchmark-Ansätze sowie die gemeinsame Nutzung von Transportmitteln fortgeführt.

Beispielsweise wurden für die Dillinger Hütte für Lieferungen in den mittel- und südosteuropäischen Raum neue Logistikkonzepte erarbeitet. Gleiches gilt für die künftige Anlieferung von Breitblechen an die DH-Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham.

Einkauf durch SHS Services

Die SHS Services GmbH, ebenfalls eine 100%ige Tochter der SHS, erbringt als eigenständiges Unternehmen Dienstleistungen für die Dillinger Hütte, Saarstahl und weitere verbundene Unternehmen beim übrigen Einkauf (z. B. Stahlwerksrohstoffe wie Legierungen und Feuerfestmaterial). Da die in 2014 erwarteten und auch angekündigten Preiserhöhungen nur sehr partiell (z. B. bei allen Nickel-Rohstoffen) eingetreten sind, konnte die SHS Services im Berichtsjahr bei großer Einkaufsmenge und einem etwa gleichem Preisniveau die Einkaufskosten konstant halten.

Umweltschutz und Energieeffizienz

Ihrer Unternehmensvision und ihren Umweltleitlinien entsprechend, setzt sich die Dillinger Hütte kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien



Bericht des Vorstands

tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz stetig zu verbessern: In den Jahren 2003 bis 2014 wurden am Standort Dillingen fast 500 Millionen € in technische Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes investiert. Im Fokus der Aktivitäten des vergangenen Geschäftsjahrs standen die Verringerung und Überwachung von Emissionen, die Schonung wertvoller Ressourcen sowie die Steigerung der Energieeffizienz am Stahlstandort Dillingen. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

Kontinuierliche Emissionsüberwachung

Die hütteninterne Emissionsmessstelle hat 2014 am Standort Dillingen an 31 Emissionsquellen kontinuierlich 110 Parameter im Bereich Luftreinhaltung überwacht. Auch in Punkto Gewässerschutz wird die kontinuierliche Überwachung durch die Erneuerung und Erweiterung der entsprechenden Messtechnik weiter fortgesetzt.

Verbesserung der Luftqualität

Im vergangenen Geschäftsjahr trugen wieder zahlreiche Maßnahmen zur Reinhaltung der Luft, die im Rahmen von Sanierungs- oder Neubauaktivitäten umgesetzt wurden, dazu bei, die Luftqualität am Standort Dillingen zu erhalten und zu verbessern. Nicht zuletzt führt die Umsetzung der sogenannten Industrieemissions-Richtlinie (IED) in deutsches Recht für Betreiber, die Tätigkeiten nach IED ausführen – was am Standort Dillingen fast alle Anlagen betrifft – zu einer ausgeweiteten Überwachung durch die Behörden sowie zur Einführung noch strengerer Grenzwerte für bestimmte Anlagen.

Lärmschutz: schalltechnisches Kataster komplettiert

Wichtiger Schwerpunkt der Umweltschutzaktivitäten war auch 2014 wieder die nachhaltige Verringerung der Lärmemissionen. So wurden Neubauprojekte wie z. B. die neue Plasmabrennschneidemaschine in der Vergüterei so konzipiert, dass sie sich in das Lärmschutz-Gesamtkonzept des Standortes integrieren. Mit der schalltechnischen Erfassung aller Schallquellen an den Hochöfen und Sinteranlagen der ROGESA konnte das hüttenweite schalltechnische Kataster nunmehr komplettiert werden.

Mineralstoffaufbereitungsanlage: effiziente Verwertung von Nebenprodukten

Die Mineralstoffaufbereitungsanlage der MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH (MSG), eine 100%ige Tochter der Dillinger Hütte, konnte 2014 aufgrund der guten Absatzsituation für Stahlwerksschlacken die Bestände vollständig abbauen. Wesentliche Märkte waren wie in den Vorjahren die interne Nutzung als kalk- und eisenhaltiger Kreislaufstoff, die Vermarktung als Düngemittel sowie der Absatz als Straßen- und Wegebaustoff. Die MSG hat im Berichtsjahr, ebenso wie die ROGESA, die externen Audits zur Fortführung der zertifizierten „Werkseigenen Produktionskontrolle“ für Schlackenprodukte durch das Institut Français des Sciences et Technologies, des Transports, de l'Aménagement et des Réseaux („IFSTTAR“) und „Güteschutz Beton“ für den französischen und deutschen Markt erfolgreich bestanden.



Bericht des Vorstands

Umweltmanagementsystem ISO 14001 plus

Im Mai 2014 fand das externe Überwachungsaudit des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001:2004 durch den TÜV-Saar Cert statt. Die Auditoren bestätigten, dass das Managementsystem alle Forderungen der Norm erfüllt.

Nutzung von Synergien durch Integration der Energieabteilungen

Seit der Zusammenführung der Energieabteilungen von Dillinger Hütte und Saarstahl unter dem Dach der SHS Services Mitte 2012 schreitet die einheitliche Ausrichtung mit dem Ziel einer Gesamtoptimierung des Energieverbundes voran und zeigt Erfolge bei der Hebung von Synergien sowie bei der Neuausrichtung und Verbesserung der Abläufe.

Energiemanagementsystem EN/ISO 50001

Im Frühjahr des Jahres 2014 konnten Dillinger Hütte und Saarstahl die jährliche Überprüfung des Managementsystems durch einen externen Zertifizierer erfolgreich abschließen. Die systematische Bearbeitung von Energieeffizienzthemen wurde und wird im Umfang kontinuierlich ausgeweitet und führt zu weiteren Effizienzsteigerungen.

Gichtgaskraftwerk: Maximierung der Stromeigenerzeugung durch optimale Auslastung

Für einen optimalen Umweltschutz und eine maximale Energienutzung am Standort Dillingen sorgt das Gichtgaskraftwerk (GKW) der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG (siehe auch Abschnitt „Beteiligungen – ROGESA“). Das GKW hat eine elektrische Leistung von rund 90 MW und eine Feuerungswärmeleistung von 230 MW. Durch den Einsatz der besten derzeit verfügbaren Anlagentechnik können jährlich bis zu 2 Milliarden m³ Hochofengas genutzt und daraus 570 Millionen kWh Strom und 400 000 Tonnen Dampf bzw. Nutzwärme für die Verbraucher am Hüttenstandort erzeugt werden.

2014 betrug die Stromeigenerzeugung von Dillinger Hütte, ZKS und ROGESA im GKW rund 550 GWh (2013: 490 GWh). Zur Abdeckung des Wärme- und Heizbedarfs am Standort wurden aus der hocheffizienten Kraftwärmekopplungsanlage GKW zudem Wärmemengen, in Form von 13- und 4,5-bar-Dampf, in Höhe von rund 40 GWh entnommen.

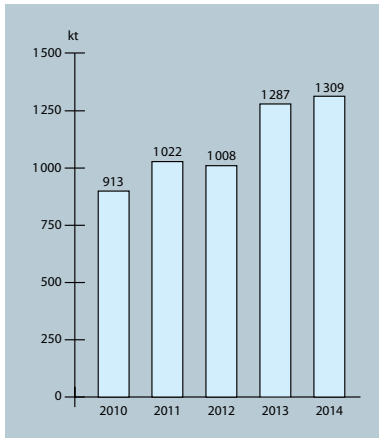
Arbeitsschwerpunkt EU-Emissionshandel

Im Arbeitsgebiet „CO₂-Emissionshandel der Saalhütten“ sind 2014 durch die standortübergreifende Arbeitsgruppe die Überwachungspläne zu den emissionshandelspflichtigen Anlagen weiter präzisiert worden. Die Anforderungen sind dabei durch immer komplexer werdende gesetzliche Regelwerke und Verordnungen gekennzeichnet. Das Berichtswesen an die Deutsche Emissionshandelsstelle (z. B. Aktivitätsratenmeldungen, Verbesserungsberichte, Emissionsberichte, Meldungen zum Carbon-Leakage-Status) nimmt hier einen immer größeren Umfang an.

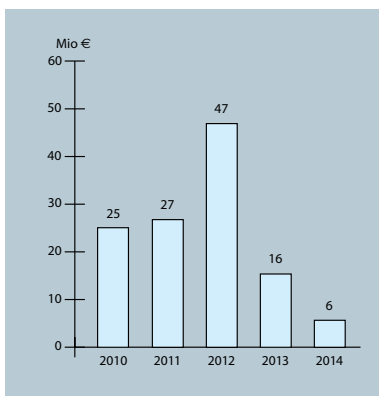
Die politische Diskussion zu den nicht erreichbaren Reduktionszielen innerhalb der EU und die verschärften Ziele der Bundesregierung – Reduzierung der CO₂-Emissionen bis 2020 um 40 % im Vergleich zum Jahr 1990 – werden mit Sorge um den Stahlstandort im internationalen Wettbewerb verfolgt. Obwohl sich die europäische Stahlindustrie gemeinsam mit anderen energieintensiven Branchen gegen das Backloading ausgespro-



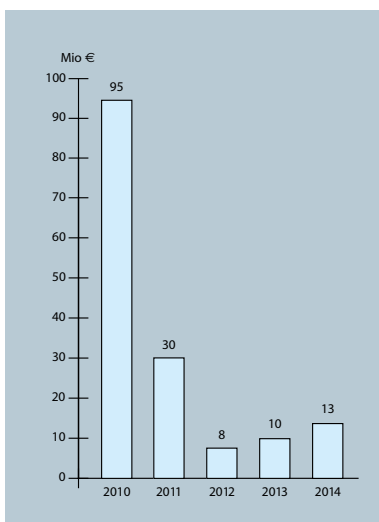
Bericht des Vorstands



Koksproduktion der ZKS



Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen bei der ZKS



Entwicklung der Investitionen in Sachanlagen bei der ROGESA

chen hat, wurde dieses am 24.2.2014 vom Europäischen Rat beschlossen. Die Backloading-Regelung der EU sieht vor, insgesamt 900 Millionen Zertifikate aus den Jahren 2014 bis 2016 erst in den Jahren 2019 und 2020 zu versteigern (künstliche Angebots-Verknappung). Im Jahr 2014 kamen dabei insgesamt 400 Millionen Zertifikate weniger auf den Markt. Für das kommende Jahr 2015 ist eine Kürzung um 300 Millionen und im Jahr 2016 um 200 Millionen Zertifikate vorgesehen.

Wichtigste Beteiligungen

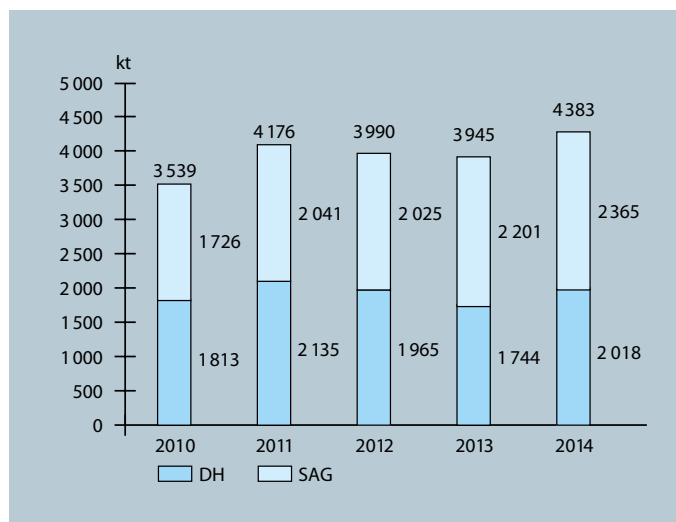
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Auslastung der ZKS war in 2014 durchweg gut, so dass die Koksproduktion (1 309 kt) gegenüber dem Vorjahr (1 287 kt) um 1,7 % gestiegen ist. Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von der Dillinger Hütte zur Verfügung gestellt.

Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2014 auf 6 Millionen € (2013: 16 Millionen €). Nach einer erfolgreichen Test- und Optimierungsphase konnte die neue Stampf-, Beschickungs- und Ausdrückmaschine (SBA) 3 im Berichtsjahr in Betrieb genommen werden. Bei den Anlagen auf der sogenannten „Weißen Seite“ erfolgten weitere Sanierungsschritte, die vor allem der Verbesserung des Umweltschutzes dienen. Diese Investitionen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Koksversorgung am Standort.

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Dillinger Hütte (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen der Dillinger Hütte.



Roheisenproduktion von ROGESA für DH und SAG

Die Roheisenerzeugung erfolgte 2014 planmäßig durch die Hochöfen 4 und 5 und lag mit 4 383 kt um 11,1 % über der Produktion des Vorjahres (3 945 kt). Im Berichtsjahr wurden 2 018 kt (Vorjahr: 1 744 kt) an die Dillinger Hütte und 2 365 kt (Vorjahr: 2 201 kt) an Saarstahl geliefert.

Nachdem im Frühjahr des Vorjahres der Hochofen 5 für eine geplante Zwischenreparatur für rund 2,5 Wochen außer Betrieb war, blieben im Berichtsjahr beide Hochöfen durchgehend in Produktion. Zur Vermeidung von Lieferengpässen, insbesondere bei Feuerfest-Material, wurden bereits in 2014 ein Grundpaket sowie weitere Beschaffungen für die in 2016 geplante 4. Neuzustellung des Hochofens 4 getätigt. Schwerpunkte der Projektarbeit lagen in einer Abstimmung der Fahrweisen zwischen Sinteranlagen und Hochöfen sowie in der Mölleroptimierung.

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GWK, Dillinger Hütte, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

Dillinger France S.A., Dunkerque

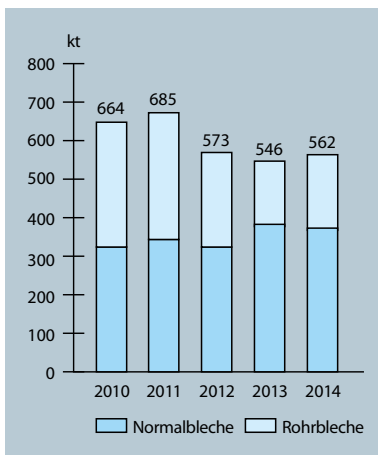
Dillinger France S.A. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Dillinger Hütte und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über die Dillinger Hütte vermarktet. Dillinger France bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von der Dillinger Hütte.

Ergebnisse verbessert

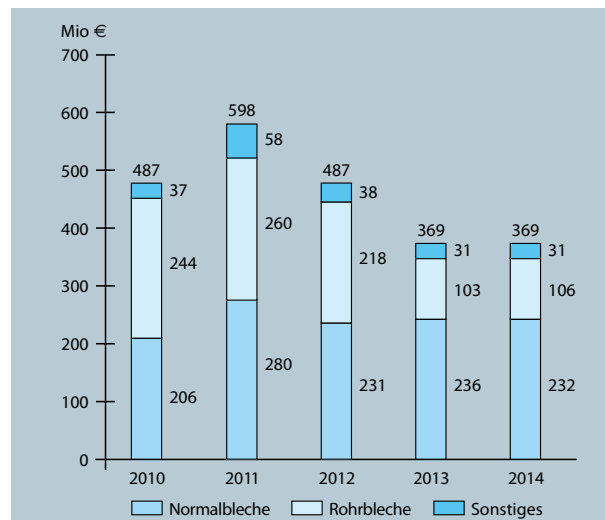
In einer wirtschaftlich immer noch schwierigen Situation ist es Dillinger France gelungen, ihre Geschäftstätigkeit im Bereich Normalbleche – auch dank des weiteren Ausbaus des Dickblech-Anteils – etwa auf Vorjahres-Niveau zu halten. Obwohl sich der Rohrblech-Bereich mit nur wenigen neuen Projekten und sehr hohem Konkurrenzdruck weiterhin

in der Krise befindet, ist dieser Geschäftsbereich 2014 im Vergleich zum Vorjahr gewachsen (siehe auch Kapitel „Wirtschaftliche Lage“).

Dillinger France konnte 2014 trotz eines schwachen 1. Quartals mit einer Gesamtproduktion von 562 kt die erwarteten Ziele erreichen und einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (546 kt) verzeichnen.



Entwicklung der Grobblechproduktion von Dillinger France



Umsatzentwicklung von Dillinger France



Bericht des Vorstands

Eine Erholung der Verkaufspreise für Grobbleche blieb 2014 aus, vielmehr war das Erlösniveau im Durchschnitt weiter rückläufig. Der Umsatz von Dillinger France lag im Berichtsjahr bei 369 Millionen € und blieb damit unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die Verbesserung der Ergebnisse von Dillinger France in 2014 ist somit ausschließlich auf die Verringerung der Fertigungskosten zurückzuführen, die sich zum einen durch den Rückgang der Rohstoffpreise, zum anderen durch die positiven Auswirkungen des Projektes DH 2014 plus innerhalb der Gruppe ergab. Die Zielvorgaben des Projektes DH 2014 plus für 2014 wurden bei Dillinger France weit übertroffen, die beschlossenen Umstrukturierungsmaßnahmen rasch umgesetzt und die Verbesserungs- und Cash-Management-Maßnahmen zeigten Wirkung: Nach einem Verlust von 52 Millionen € in 2013 beläuft sich das Nettoergebnis 2014 auf - 14 Millionen €.

Mitarbeiterzahl reduziert – Arbeitssicherheit auf hohem Niveau

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation wurden Einstellungen im Jahr 2014 weitgehend ausgesetzt. Somit hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Dillinger France von 590 Ende 2013 auf 550 Mitarbeiter zum Ende des Berichtsjahrs reduziert.

Die Arbeitssicherheitsbilanz bei Dillinger France ist weiterhin sehr positiv: 2014 ereignete sich nur ein Unfall mit Ausfallzeit. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle lag mit insgesamt 16 auf fast demselben guten Niveau wie 2013 (14). Auch bei den auf dem Werksgelände tätigen Fremdfirmen blieb das Jahr ohne Arbeitsunfall mit Ausfallzeit (gegenüber 2 in 2013).

Strategische Investitionen fortgesetzt

Die Investitionsausgaben betrafen 2014 im Wesentlichen die Verlängerung der Produktionshalle um 100 m sowie die Errichtung eines 30 m langen Effusionsbunkers. Im Laufe des Berichtsjahrs erfolgten die Hoch- und Tiefbauarbeiten mit dem Einbau der Pfeiler, Träger sowie der Tragwerkteile der neuen Halle; der Einbau der Verkleidung und die Errichtung des Effusionsbunkers sind für das 1. Halbjahr 2015 vorgesehen. Diese bedeutende Investition unterstreicht die Strategie der Dillinger Hütte Gruppe zum Ausbau des Bereichs dicker, schwerer und langer Bleche – und damit zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Dillinger France.

2015 bleibt schwierig – gute Auslastung erwartet

Aufgrund der strategischen Ausrichtung sowie der getätigten und laufenden Investitionen zeigt sich Dillinger France optimistisch, dass die Auslastung des Werkes auf demselben Niveau bleiben bzw. sich im Vergleich zu 2014 sogar noch leicht verbessern wird. Ein tatsächlicher Wiederanstieg der Verkaufspreise ist in Anbetracht des wirtschaftlichen Kontextes im Jahr 2015 nicht zu erwarten. Die Verbesserung der Fertigungskosten hingegen dürfte sich 2015 aufgrund der positiven Auswirkungen des bei Dillinger France laufenden Maßnahmenplans im Rahmen des Projekts DH 2014 plus sowie des Ende 2014 für Dillinger Hütte und Dillinger France angelaufenen Strategie- und Strukturprogramms PRIMUS 16 fortsetzen bzw. sogar verstärken. Zwar wird das Jahr 2015 noch schwierig; es ist jedoch mit einer spürbaren Erholung der Ertragskraft für das Walzwerk von Dillinger France zu rechnen.



Wir arbeiten für
die höchsten
Häuser der Welt.



DILLINGER HÜTTE



Bericht des Vorstands

Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham

Steelwind Nordenham GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Dillinger Hütte, die in Nordenham ein Werk zur Herstellung von Offshore-Fundamenten (Monopiles, Mega-Monopiles sowie Transition Pieces) betreibt. Die Bleche in den erforderlichen Güten und Abmessungen werden von der Dillinger Hütte und ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France in Dunkerque bezogen.

Nach rund zwei Jahren Bauzeit feierte Steelwind Nordenham am 18.9.2014 offiziell die Eröffnung des Werkes und befindet sich in einer schrittweisen Hochfahrkurve. Nach Erreichen der vollständigen Kapazität Ende 2016 wird Steelwind Nordenham 100 Monopile-Fundamentsysteme pro Jahr fertigen. Dies entspricht einem vollständigen Offshore-Windpark. Mit seiner Lage direkt an der Nordsee bietet das Werk optimale logistische Voraussetzungen sowohl für die Versorgung mit Blechen als auch für die Auslieferung der fertigen Fundamentstrukturen auf dem Wasserweg. Zeitgleich mit der Eröffnung verließ der erste – mit einem Durchmesser von 7,80 m weltweit der größte – Mega-Monopile das Werk.

Monopiles bzw. Mega-Monopiles stellen Gründungskonstruktionen für Offshore-Windenergieanlagen dar, die aus dickwandigen großen Konstruktionsrohren bestehen und Durchmesser von bis zu 10 m, eine Länge von bis zu 120 m und ein Gewicht von bis zu 1 500 Tonnen aufweisen. Sie können in Windparks bis zu einer Wassertiefe von 40 m eingesetzt werden.

EUROPIPE GmbH, Mülheim

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE-Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 20 Zoll (508 mm) und 60 Zoll (1 524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe in diesem Marktsegment mit einer jährlichen Produktion von mehr als 900 kt bzw. rund 2 000 km zu den weltweit führenden Unternehmen. Die EUROPIPE GmbH als Führungsgesellschaft des EUROPIPE-Konzerns leitet die Gruppe und koordiniert technisch sowie kaufmännisch die Aktivitäten der Tochtergesellschaften. Die Dillinger Hütte hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim und Dunkerque (Frankreich) hergestellt, wobei der Ankauf des Vormaterials sowie der Verkauf der an den deutschen und französischen Standorten gefertigten Rohre an Kunden weltweit durch die EUROPIPE GmbH in Mülheim getätigt werden. EUROPIPE France S. A. mit ihrem Werk in Dunkerque übernimmt die Umwandlung der Rohre der EUROPIPE GmbH in Frankreich. Jedoch ist die Lage der EUROPIPE France durch erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten gekennzeichnet, die eine Reorganisation erfordern. Die Geschäftsführung der EUROPIPE France hat daher am 30.9.2014 ein Verfahren zur Information bzw. Anhörung des Betriebsrates bezüglich der wirtschaftlichen Gründe der vorgesehenen Reorganisation nach französischem Recht eingeleitet. Am Ende dieses Verfahrens könnte – soweit zwischenzeitlich keine materielle Verbesserung der wirtschaftlichen Lage eintritt – eine Schließung des Werkes in Dunkerque stehen.



Bericht des Vorstands

Die Beschichtung der Rohre in Mülheim wird durch die MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC) durchgeführt, deren einziger Gesellschafter die EUROPIPE GmbH ist. In Frankreich werden die Rohre der EUROPIPE GmbH durch ein externes Dienstleistungsunternehmen beschichtet.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE-Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. (BEHC), New York, zusammengefasst. Die Berg Steel Pipe Corp. (BSPC) in Panama City/Florida beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren. In der Vertriebsgesellschaft BERG EUROPIPE Corp. (BEC), Houston/Texas, wird das nordamerikanische Verkaufsgeschäft der amerikanischen Gesellschaften und der EUROPIPE GmbH gebündelt. Das Spiralrohrwerk Berg Spiral Pipe Corp. (BSPM) in Mobile/Alabama beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit Spiralrohren und hat am Standort ebenso wie die BSPC die Beschichtungsaktivitäten im Werk integriert.

Geringe Beschäftigung, Versand und Umsatz rückläufig

Auf Basis eines nur sehr geringen Auftragsbestandes zu Jahresbeginn und einer später als erwarteten Buchung des Großauftrages South Stream musste im 1. Quartal 2014 in den europäischen Werken weitgehend Kurzarbeit verfahren werden. Als Ursache für die schlechte Beschäftigung zeichnete nach wie vor die schwache Nachfrage, besonders in den Kernmärkten Europa und Vorderasien, verantwortlich. Diese angespannte Marktsituation wirkte sich entsprechend negativ auf die Beschäftigung und das Ergebnis der EUROPIPE aus.

Die Mülheimer 18-m-Straße hat mit der Aufnahme der Produktion des South-Stream-Auftrages ab April 2014 zweischichtig produziert. Ab Mitte September wurde die Fahrweise von 10 Schichten auf 12 Schichten pro Woche erhöht. Auch die MPC profitierte von diesem Auftrag, der sowohl mit Innen- als auch Außenbeschichtung bestellt wurde. Die Produktion im Rohrwerk sowie der Beschichtungsanlage hat sich nach kurzen Anlaufschwierigkeiten schnell stabilisiert, so dass eingeleitete Prozessoptimierungen eine Steigerung der Produktionsleistung ermöglichten. Insgesamt erweist sich das Projekt vor allem durch die Schwierigkeiten im Bereich der Zulieferer als große Herausforderung für die Organisation der EUROPIPE in Mülheim.

Die per Ende Dezember verkündete Suspendierung des South-Stream-Projektes führt nicht zu nennenswerten Ergebnis- und Beschäftigungseffekten in 2014, da die Rohrfertigung und Beschichtung durch den Stopp der South-Stream-Fertigung mengenmäßig nahezu auf dem Planniveau der letzten Prognose 2014 gehalten und der Versand noch planmäßig abgewickelt werden konnte. Durch diese Suspendierung sind jedoch die Aussichten hinsichtlich der Ergebnis- und Beschäftigungssituation der EUROPIPE Europa in 2015 mit erheblichen Unsicherheiten und Risiken verbunden.

Die Beschäftigung der Rohrwerke in den USA lag 2014 zum Teil deutlich hinter den Erwartungen zurück. Während in Panama City über sechs Monate statt der geplanten zweischichtigen Fahrweise nur einschichtig produziert wurde, musste die Produktion in



Bericht des Vorstands

Mobile aufgrund Auftragsmangels rund sechs Monate stillgelegt werden. Die restliche Zeit wurde zweischichtig produziert.

Im Geschäftsjahr hat sich jedoch die Entwicklung des Auftragsbestandes sehr positiv entwickelt, insbesondere in Folge der zu verzeichnenden Auftragseingänge in den USA. So konnte mit der Buchung des ETC-Rover-Pipeline-Projektes von Energy Transfer der mit rund 460 kt bisher größte Einzelauftrag für die US-Gesellschaften gebucht werden. Dazu kommt mit dem Projekt Sabal Trail ein weiterer Großauftrag. Auch der unterjährige Auftragsbestand der EUROPIPE GmbH entwickelte sich Anfang des Jahres aufgrund der Buchung von South Stream und weiterer Aufträge sehr positiv. So hat sich der Auftragsbestand der EUROPIPE GmbH zum 31.12.2014 gegenüber dem Vorjahr signifikant auf 359 kt erhöht (Vorjahr: 50 kt). Der Auftragsbestand des EUROPIPE-Konzerns stieg sogar per 31.12.2014 auf 810 kt (Vorjahr: 139 kt).

Der EUROPIPE-Konzern verzeichnete in 2014 im Vergleich zum Vorjahr einen um 33 % niedrigeren Umsatz in Höhe von 475 Millionen € (Vorjahr: 709 Millionen €). Ursache dafür war insbesondere der signifikante Rückgang der Versandtonnagen bei weiterhin unter Druck stehenden Margen. Insgesamt verringerte sich die Versandtonnage gegenüber dem Vorjahr um 35 % und belief sich auf 409 kt (Vorjahr: 626 kt). Die Tendenz zu höherem Metergewicht bestätigte sich für die europäischen Werke im Geschäftsjahr entsprechend des langjährigen Trends der Vorjahre auch im Geschäftsjahr 2014, wobei sich das Metergewicht der Versandmenge mit 594 kg/m etwa auf dem Vorjahreswert von 603 kg/m stabilisierte.

Der deutlich geringere Versand und die weiterhin unbefriedigende Erlösqualität wirkten sich negativ auf das Ergebnis des EUROPIPE-Konzerns aus. So ergibt sich im Geschäftsjahr 2014 ein Jahresfehlbetrag nach HGB von 52,6 Millionen € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 60,1 Millionen €). Die weiterhin bestehende Unterauslastung der EUROPIPE France S.A. und die damit verbundenen Fixkosten wie beispielsweise Abschreibungen haben einen deutlich negativen Erfolgsbeitrag geliefert. Daneben wurde die im Vorjahr im Rahmen der Wespun-Transaktionen gebildete Wertberichtigung in Höhe von 9,6 Millionen € in diesem Jahr aufgrund der erfolgreichen Beilegung des Rechtstreits wieder zugeschrieben. Das Ergebnis nach Steuern für die EUROPIPE GmbH reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht und betrug als Jahresfehlbetrag 46,7 Millionen € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 60,5 Millionen €).

Der EUROPIPE-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2014 insgesamt 1 280 Mitarbeiter (Vorjahr: 1 230). Hiervon waren 626 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (Vorjahr: 619).

Forschung und Investitionen in Qualitäts- und Prozessoptimierung

Der EUROPIPE-Konzern hat in 2014 insgesamt 12,0 Millionen € investiert (Vorjahr: 15,3 Millionen €); hiervon wurden am Standort Mülheim (Großrohr-, Beschichtungswerk und Zentrale) 6,0 Millionen € (Vorjahr: 6,3 Millionen €) für Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände realisiert. Die Investitionen dienten im Wesentlichen der



Bericht des Vorstands

weiteren Rationalisierung und dem Ziel, mithilfe einer kontinuierlichen Verbesserung der Produktqualität die Marktposition zu behaupten. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation wurde in der EUROPIPE-Gruppe das Investitionsbudget wie in den vergangenen Jahren auf niedrigem Niveau gehalten. Hervorzuheben sind Investitionen in die Qualitäts- und Prozessoptimierung, die aufgrund der hohen Qualitätsanforderungen durch South Stream erforderlich wurden.

Im Werk in Panama City wurde die vor rund zehn Jahren installierte Ultraschallanlage, ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung, grundlegend modernisiert. Mit der runderneuten Anlage können die gestiegenen externen Anforderungen – sowohl seitens der für den US-Markt bedeutenden Zertifizierungsgesellschaft API sowie von Kunden – auch bei höheren Wanddicken erfüllt werden.

EUROPIPE GmbH hat für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren in 2014 2,4 Millionen € (Vorjahr: 4,1 Millionen €) aufgewendet. Vorrangiges Ziel der Entwicklungsarbeit ist es, den Einsatzbereich der Großrohre zu erweitern und die Qualitätseigenschaften zu verbessern, unter anderem durch höhere Wanddicken für Offshore-Anwendungen in großen Wassertiefen und höherer Festigkeit der Werkstoffe bei gleicher oder verbesserter Zähigkeit und optimierter Wärmeeinflusszone.

Ausblick für den Großrohrmarkt: Europa schwach, USA deutlich positiver

Die weltweite Nachfrage nach Großrohren ist im laufenden Jahr moderat gestiegen, wobei zahlreiche Projekte aufgrund verzögerter Freigabe erst in 2015 oder danach realisiert werden. Weiterhin entwickeln sich die Märkte regional sehr unterschiedlich: Während in Nordamerika der Linepipe-Markt aufgrund verstärkter Öl- und Gas-Exploration und der stark wachsenden Schiefergas-Produktion sehr spürbar anzieht, befindet sich der Markt in Europa aufgrund der schwachen Konjunktur und der zunehmend unsicheren politischen Lage in Russland unverändert in einer schwachen Phase. Der Mittlere Osten zeigt ebenfalls eine leicht gestiegene Marktaktivität, ist aber aufgrund des extremen Wettbewerbes und der vorhandenen Frachtnachteile für EUROPIPE derzeit nur mit begrenzten Chancen versehen. Auch wenn sich die politische Beziehung zum Iran schrittweise verbessert, ist derzeit noch nicht absehbar, wann Lieferungen in den Iran wieder aufgenommen werden können.

Die für 2015 erwartete Markterholung ist durch die im Dezember durch South Stream verkündete Suspendierung des South-Stream-Projektes zumindest für Europa in Frage gestellt worden. So wird EUROPIPE nach dieser Entscheidung seine Produktion für den South-Stream-Auftrag bis auf weiteres aussetzen müssen. Auch die MPC ist von dieser Suspendierung betroffen.

Durch diese Entscheidung hat sich die Lage insgesamt für Europa deutlich eingetrübt. Der mögliche Ausfall von South Stream, das sich mit der Offshore-Leitung für die Stränge 3 und 4 und den Anschlussleitungen in Richtung Mittel- und Südeuropa als eines der Ankerprojekte in Europa für 2015 und folgende Jahre darstellte, lässt sich kurzfristig nicht adäquat durch alternative Großprojekte ausgleichen.



Bericht des Vorstands

Anders als in Europa sind die Aussichten für die USA durch die jüngsten Buchungen wesentlich positiver. Mit den Großaufträgen ETC Rover und Sabal Trail konnte bereits eine zweischichtige Fahrweise in den Werken Panama City und Mobile ab dem 4. Quartal 2014 bis Mitte 2016 gesichert werden. Auch das Werk Mülheim profitiert von der gegenwärtigen außerordentlichen Geschäftslage der US-Gesellschaften, da auch Teilmengen der Aufträge und weitere kleinere Aufträge für die USA in Mülheim produziert werden können.

Saarstahl AG, Völklingen

Die Saarstahl AG, an der die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit 25,1 % beteiligt ist, hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten spezialisiert. Auch Freiformschmiedestücke gehören zur Produktpalette. Zu den Kunden zählen Automobilfirmen und deren Zulieferer, Unternehmen des Energiemaschinenbaus, des allgemeinen Maschinenbaus sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie, der Bauindustrie und anderer Stahl verarbeitender Branchen.

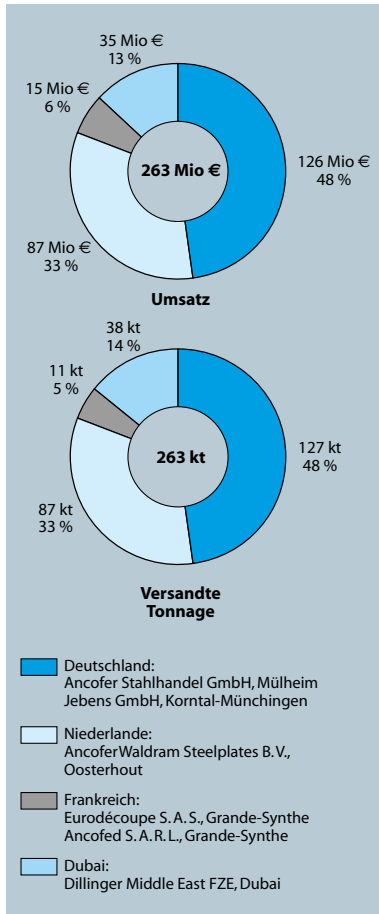
Für die Saarstahl AG verlief das Geschäftsjahr 2014 trotz des schwierigen Marktumfelds bei Draht und Stab vor allem mengenmäßig sehr gut. Die Rohstahlproduktion konnte gegenüber dem Vorjahr um 9 % gesteigert werden. Der Saarstahl-Konzern konnte ebenfalls mit einem Umsatzplus und einem wieder deutlich positiven Ergebnis abschließen.

Saarstahl profitierte im Produktbereich Draht und Stab mengenmäßig von der stabilen Nachfrage der Automobilbranche und dem Maschinenbau in Deutschland. Entsprechend positiv entwickelten sich der Auftragseingang und die Auslastung der Anlagen. Auf der Erlöseseite konnten zwar zunächst im Bereich der Qualitätslangstähle Preiserhöhungen durchgesetzt und gleichzeitig Marktanteile gewonnen werden. Doch die allgemein schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen in den übrigen europäischen Staaten und die nach wie vor bestehenden weltweiten Überkapazitäten führten zu einem wieder sinkenden Preisniveau im Verlauf des Jahres. Die erzielten Ergebnisverbesserungen basieren daher vor allem auf Kosteneinsparungen auf der Rohstoffseite und internen Verbesserungsprozessen.

Die Rohstahlproduktion von Saarstahl lag im Jahr 2014 bei 2,6 Millionen Tonnen und stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Millionen Tonnen (8,9 %). Der Versand der Stahl-erzeugnisse stieg um 8,7 % auf rund 2,4 Millionen Tonnen.

Die Umsatzerlöse (nur Saarstahl AG) stiegen von 1 675 Millionen € im Vorjahr auf 1 754 Millionen € (+ 4,7 %). Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von Saarstahl betrug 127 Millionen € (2013: 54 Millionen €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 199 Millionen € (2013: 120 Millionen €).

Für die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede war auch 2014 ein sehr schwieriges Geschäftsjahr, das durch die fortgesetzte Investitionszurückhaltung auf den Energiemärkten geprägt war. Allerdings konnte der Abwärtstrend erstmals gestoppt werden, was sich in einem leichten Umsatzzuwachs um 4 Millionen € auf 219 Millionen € äußerte (Vorjahr: 215 Millionen €).



Umsatz und versandte Tonnage 2014 der Handels- und Brennschneidbetriebe im DH-Verbund

Im Jahr 2014 betrug der Zugang zum Sachanlagevermögen der Saarstahl AG 14 Millionen € (Vorjahr: 55 Millionen €). Nach den Großinvestitionen der Vorjahre bewegten sich die getätigten Investitionen wieder auf einem etwas niedrigeren Niveau. Die Schwerpunkte lagen dabei in den Walzwerken Neunkirchen und Burbach. Die 2013 in Betrieb genommene Sekundärmetallurgie läuft störungsfrei bei voller Auslastung und trägt nachhaltig zum Abbau von Engpässen sowie zur Weiterentwicklung des Produktspektrums bei.

2014 wurden zudem weitere wichtige strategische Investitionen für alle drei Standorte in Höhe von insgesamt rund 80 Millionen € durch die Aufsichtsgremien beschlossen.

Zum 31.12.2014 waren bei der Saarstahl AG 4 026 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 3 867). Im Berichtsjahr konnten insgesamt 75 (Vorjahr: 58) junge Menschen eine Berufsausbildung beginnen.

Handels- und Brennschneidbetriebe im DH-Verbund

Zur Komplettierung der Angebotspalette und Verlängerung der Wertschöpfungskette hält die Dillinger Hütte mehrere mittel- und unmittelbare Beteiligungen an Handels- und Brennschneidunternehmen in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Dubai und Indien. Diese Unternehmen sind sowohl hinsichtlich ihrer regionalen Ausrichtung als auch bezüglich ihres Sortiments und der Verarbeitungstiefe spezialisiert, wobei auch Erzeugnisse anderer Stahlerzeuger gehandelt und verarbeitet werden.

In 2014 entwickelte sich die Kundennachfrage nach Produkten der Handels- und Brennschneidbetriebe regional unterschiedlich. So verringerte sich der Absatz in Deutschland. Im übrigen EU-Ausland und in den Drittländern stieg er geringfügig an, nachdem im Vorjahr bei einem stagnierenden Absatz in Europa ein Rückgang in den Drittländern erfolgte. Der Geschäftsverlauf der Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsaktivitäten stellte sich so dar, dass bei einem durchgängig sinkenden Erlösniveau die Absatzmenge insgesamt unter die Vorjahresmenge fiel. Bei weiter rückläufigen Beschaffungspreisen entwickelten sich die Bruttomargen in den Gesellschaften heterogen – abhängig vom Umfeld des Wettbewerbs. Die Betriebsergebnisse der wesentlichen Gesellschaften fielen ebenso unterschiedlich aus; die positive Entwicklung kam vor allem aus den Gesellschaften außerhalb Deutschlands.

Kumuliert lag der Umsatz in 2014 mit 263,3 Millionen € um 6,4 % unter dem Vorjahresniveau (281,3 Millionen €). Die versandte Netto-Tonnage sank um 3,3 % auf 263 kt (2013: 272 kt), wobei der Absatz bei den Brennschneidaktivitäten nahezu unverändert war, und die Handelsaktivitäten gegenüber dem Vorjahr sanken. Das operative Ergebnis betrug 5,5 Millionen € (2013: 2,1 Millionen €).



Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Für die Dillinger Hütte als global agierendem Hersteller von Grobblechen in verschiedenen Qualitäten ist ein strukturierter und konstruktiver Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund hat die Dillinger Hütte bereits vor Jahren ein konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt. Dieses wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Dillinger Hütte besteht zum einen aus den Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Diesen obliegt die Verantwortung für die in die Prozesse der einzelnen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften integrierten operativen Risikosteuerungsaufgaben. Zum anderen übernimmt das SHS-Risikomanagement für die Dillinger Hütte koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben. Risikoverantwortliche und SHS-Risikomanagement arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen.

Wirkungsweise des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Dillinger Hütte umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert auf Risikotransparenz, Risikosteuerung und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikosteuerung:** Eine weitere Zielsetzung des Risikomanagements ist, die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt.
- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG dokumentiert.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete Prüfung und Überwachung des Risikomanagementsystems.



Bericht des Vorstands

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Die Dillinger Hütte ist ein international agierendes Unternehmen. Darüber hinaus ist auch die Kundenstruktur der Dillinger Hütte durch global tätige Unternehmen, insbesondere aus dem Investitionsgüterbereich, geprägt. Dies impliziert eine Abhängigkeit sowohl von der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als auch von der Entwicklung einzelner Kundenbranchen. Auf diese Entwicklungen können die aktuellen geopolitischen Krisen zumindest mittelbaren Einfluss haben.

Speziell für den Rohrblechmarkt besteht sogar ein unmittelbarer Einfluss. So hat die einseitige politische Ankündigung Russlands, das Projekt South Stream zu stoppen, zu großen Unsicherheiten am Markt geführt. Für die Dillinger Hütte sind mit der Ankündigung und der später von South Stream verhängten Suspendierung zum einen Risiken verbunden, da die Dillinger Hütte über Rohrblechlieferungen und über die EUROPIPE als gemeinsame Tochter mit der Salzgitter AG am Projekt South Stream als Lieferant partizipiert. Zum anderen werden erwartete Aufträge aus dem ursprünglich geplanten Projektverlauf mit der Ankündigung möglicherweise obsolet. Wenngleich gegenwärtig auch eine alternative Pipelineführung über die Türkei Gegenstand von Diskussionen ist, dürfte die veränderte Marktsituation auf dem Rohrblechmarkt auch Auswirkungen auf die Blechfertigung für andere Branchen haben, da es zu Kapazitätsverschiebungen kommen dürfte. Insofern ist aktuell von spürbaren Markt- und Absatzrisiken in einem von Überkapazitäten geprägten Markt und einer spürbaren Intensivierung des Wettbewerbs auszugehen. Die Dillinger Hütte beobachtet deshalb kontinuierlich ihre Wettbewerber und deren strategisches Engagement und legt damit die Basis sich im Wettbewerberumfeld zu behaupten.

Darüber hinaus begegnet die Dillinger Hütte diesen Herausforderungen des Marktes und des Unternehmensumfeldes proaktiv. So wurde im Geschäftsjahr 2014 das Struktur- und Kostensenkungsprogramm DH 2014 plus erfolgreich umgesetzt und auch im Nachfolgeprojekt PRIMUS 16, einem Strategie-Programm, weitergeführt. PRIMUS 16 hat das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Dillinger Hütte und ihrer Tochtergesellschaften auch unter mittelfristig erschwerten Rahmenbedingungen nachhaltig zu gewährleisten.

Beschaffungsrisiken

Zur Erstellung der qualitativ hochwertigen Produkte benötigt die Dillinger Hütte Rohstoffe, Energie und logistische Kapazitäten in ausreichender Qualität und Quantität. Spezifische Beschaffungs- und Logistikbereiche sind deshalb unter dem Dach der SHS Services GmbH bzw. SHS Logistics GmbH gebündelt. Unabhängig hiervon können sich die aktuellen geopolitischen Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken, da einzelne Rohstoffe aus den betroffenen Regionen bezogen werden. Die weitere Entwicklung in den Krisenregionen wird deshalb genauestens verfolgt und verbundene Risiken werden mit Lieferanten diskutiert und in Absprache mit den Lieferanten gemeinsam minimiert.



Bericht des Vorstands

Darüber hinaus kommen im Rahmen der Beschaffung langfristige Rahmenverträge zum Einsatz. Ferner werden aber auch Optionen eingesetzt, um eine grundlegende Flexibilität in der Rohstoffversorgung, insbesondere bei den Beteiligungsgesellschaften ROGESA und ZKS, sicherzustellen. Des Weiteren wird durch eine entsprechende Lagerpolitik stets ein Versorgungspuffer vorgehalten sowie systematisch und kontinuierlich nach neuen Bezugsquellen gesucht. In Verbindung damit werden alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz getestet und bewertet. Neben der Sicherstellung der Versorgung leisten die implementierten Maßnahmen auch einen Beitrag zur Senkung von Preisrisiken. Allerdings besteht das Risiko, dass das aktuell bei ausgewählten Rohstoffen niedrige Preisniveau dazu führt, dass Lieferanten bei Verhandlungen Änderungen der bisherigen Konditionen zu Ungunsten der Dillinger Hütte einfordern.

Bezüglich der Energieversorgung und -kostensicherheit leistet das 2010 in Betrieb gegangene 90-MW-Gichtgaskraftwerk in Dillingen (siehe auch Kapitel „Umwelt und Energieeffizienz“) einen wichtigen Beitrag zur Risikominimierung.

Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen der Dillinger Hütte kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch höhere Gewalt verursacht werden. Ersteren Ursachen begegnet die Dillinger Hütte neben dem Einsatz innovativer Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung und der konsequenten Weiterentwicklung des nach internationalen Normen zertifizierten Qualitätssicherungssystems insbesondere durch kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen. Risiken bedingt durch höhere Gewalt, wie Explosionen oder Großbrände, deren Schadenspotenzial zwar groß, deren Eintrittswahrscheinlichkeit aber als gering einzuschätzen ist, begegnet die Dillinger Hütte mit Brandschutzeinrichtungen, Notfallplänen und einer eigenen Werkfeuerwehr. Ferner hat die Dillinger Hütte in angemessenem Umfang Versicherungsverträge abgeschlossen.

Trotz dieser umfangreichen präventiven Maßnahmen kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr bei durch die Dillinger Hütte hergestellten Blechen für ein Projekt zu Abweichungen gegenüber Kundenanforderungen. Die Dillinger Hütte befindet sich aktuell diesbezüglich in enger Abstimmung mit dem Kunden, um sowohl für den Kunden als auch die Dillinger Hütte eine zufriedenstellende Lösung zu erreichen und die verbundenen finanziellen Risiken für das Unternehmen zu minimieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für die Dillinger Hütte ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hier-



Bericht des Vorstands

zu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Durch die im zurückliegenden Geschäftsjahr durchgeführte Integration aller Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS wird das diesbezügliche Engagement gestützt.

Die Dillinger Hütte schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten. Während eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung das Liquiditätsrisiko grundsätzlich reduziert, haben die aktuelle Investitionstätigkeit sowie die aktuelle Marktsituation spürbaren Einfluss auf die Liquiditätssituation der Dillinger Hütte. Dieser Entwicklung wird mit einem weitreichenden Cash-Management-Ansatz entgegengesteuert. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität der Dillinger Hütte sichergestellt. Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Die Dillinger Hütte begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind aktuell als gering einzuschätzen. Dennoch besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch die zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit der Dillinger Hütte zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl berührter Rechtsgebiete und Rechtsordnungen kommen kann.

Unabhängig hiervon kann ein bewusstes, individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch das präventive Compliance-Engagement der Dillinger Hütte wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegengewirkt. 2012 wurde eine Ethikrichtlinie eingeführt, welche auf die Sicherstellung eines regelkonformen Verhaltens der gesetzlichen Vertreter, der Mitarbeiter sowie auch von unternehmensfremden Dritten abzielt. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2014 das Compliance-Management-System durch das Compliance-Komitee der SHS-Gruppe weiter ausgebaut. So sind die Führungskräfte der Dillinger Hütte auf Informationsveranstaltungen für das Thema Compliance sensibilisiert und die Verantwortlichkeiten aufgezeigt worden. Ferner wurde durch themenspezifische Compliance-Publikationen präventiv auf korrektes und richtlinienkonformes Verhalten hingewirkt.



Bericht des Vorstands

Regulatorische Risiken

Neue Gesetze oder veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene können für die Dillinger Hütte Risiken implizieren. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass mit den Neuerungen oder Änderungen für die Dillinger Hütte höhere Kosten verbunden sind als für ihre Wettbewerber. Die Dillinger Hütte begleitet deshalb Regulierungsbestrebungen direkt und durch Arbeitskontakte mit den Wirtschaftsverbänden.

Als regulatorisches Bedrohungspotenzial sind insbesondere die für das Jahr 2017 avisierte Überprüfung der Befreiung der Eigenstromerzeugung mit Bestandsanlagen von der EEG-Umlage sowie die potenziell negativen Auswirkungen aus der Reform des EU-CO₂-Emissionshandels (s. auch Kapitel „Umweltschutz und Energieeffizienz“) anzuführen. Beide Aspekte beinhalten für die Dillinger Hütte erhebliches Risikopotenzial.

IT-Risiken

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse der Dillinger Hütte werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen ist deshalb für die Dillinger Hütte von zentraler Bedeutung. Bedingt durch menschliche Fehler, organisatorische oder technische Verfahren und/oder Sicherheitslücken können deshalb Risiken entstehen, welche die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von IT-gestützten Informationen und Systemen gefährden. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind diesbezüglich insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage oder -sabotage, zu nennen. Daher wird die eingesetzte Software permanent durch die Dillinger Hütte sowie die SHS Services GmbH überwacht, und die Systeme werden bei Bedarf aktualisiert. Darüber hinaus werden auch Hardware-Komponenten, wie Server oder Netze, kontinuierlich ausgebaut bzw. an technologische Neuerungen angepasst.

Personalrisiken

Für die Dillinger Hütte als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt die Dillinger Hütte großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Die Dillinger Hütte bildet in unterschiedlichsten Berufen aus und sichert sich damit die Fachkräfte von morgen. Hierzu unternimmt die Dillinger Hütte diverse Recruiting-Bemühungen, um frühzeitig in Kontakt mit jungen Menschen zu kommen. Dieses Engagement beugt auch aktiv dem erwarteten Fachkräftemangel vor. Darüber hinaus bietet die Dillinger Hütte für Fach- und Führungskräfte unterschiedlichste Weiterbildungsmöglichkeiten an. Unabhängig hiervon können Risiken durch Personalüberhänge, die durch die zukünftige Marktlage und damit einhergehenden möglichen unbefriedigenden Auslastungen bedingt werden, nicht ausgeschlossen werden. Die Dillinger Hütte hat die Möglichkeit, auf diese Risiken durch die Nutzung verschiedener arbeitspolitischer Instrumente wie Kurzarbeit oder Altersteilzeitmodelle zu reagieren.



Bericht des Vorstands

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Die Dillinger Hütte setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt die Dillinger Hütte ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert die Dillinger Hütte kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen. Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Organisation des Chancenmanagements

Das Chancenmanagement der Dillinger Hütte umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes der Dillinger Hütte eingebettet. Der Vorstand identifiziert und diskutiert Chancen und Potenziale und führt bei Bedarf einen strategischen Dialog mit betroffenen Fachbereichen und Tochtergesellschaften über Markt- und Technikrends. Bei dieser strategischen Arbeit orientiert sich der Vorstand an den aktuellen globalen sowie branchenspezifischen Wachstumstreibern und entwickelt das Unternehmen kontinuierlich unter Berücksichtigung globaler Trends weiter.

Strategische Chancen

Die Dillinger Hütte sieht in der Internationalisierung ihrer unternehmerischen Tätigkeit Herausforderung und Chance zugleich. Viele Kunden der Dillinger Hütte sind internationalisiert oder treiben ihre Internationalisierung weiter voran. Dabei orientieren sie sich oftmals an den Wachstumsmärkten. Die Dillinger Hütte sieht deshalb zum einen die Möglichkeit, durch eine weitere Internationalisierung die Kundenbindung mit bisherigen Kunden sicherzustellen. Darüber hinaus kann in der Gewinnung von bisher nicht erreichten Neukunden eine Chance gesehen werden. Die Dillinger Hütte verstärkt deshalb durch den Ausbau des Vertriebsnetzes ihre weltweite Präsenz und hebt Potenziale insbesondere in neuen und aufstrebenden Märkten, ohne dabei die Marktposition in den Stammmärkten zu verlassen.

Mit der Errichtung der Stranggießanlage CC 6 wird es der Dillinger Hütte möglich sein, ihr Produktportfolio zu erweitern und sich damit vom Wettbewerb zu differenzieren. Somit ist der Bau der Anlage als Chance für die Zukunft der Dillinger Hütte zu begreifen.

Eine weitere Chance für zukünftiges unternehmerisches Engagement liegt in der Ingenieurskompetenz der Mitarbeiter der Dillinger Hütte. Diese erlaubt es dem Unternehmen, Prozesse und Anlagen zu optimieren, Produkte weiterzuentwickeln und zu verbessern oder vollständig neu zu entwickeln. Die Dillinger Hütte ist deshalb bestrebt, diese Ingenieurskompetenz weiter kontinuierlich auszubauen.



Bericht des Vorstands

Ein wichtiger Baustein im Geschäftsmodell der Dillinger Hütte stellt die An- und Weiterverarbeitung dar. Diese erlauben es der Dillinger Hütte, ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen anzubieten. Hierbei arbeitet die Dillinger Hütte stets eng mit ihren Kunden zusammen, um für diese die optimale Lösung zu finden. Dieses Dienstleistungsverständnis stellt ein Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb dar. Die Dillinger Hütte sieht deshalb in der Stärkung und dem weiteren Ausbau der An- und Weiterverarbeitung sowie dem Ausbau verschiedener Services eine Chance für zukünftiges unternehmerisches Engagement.

Darüber hinaus sieht die Dillinger Hütte in der Tochter Steelwind Nordenham GmbH eine Chance für zukünftige unternehmerische Erfolge. Mit Steelwind Nordenham kann die Dillinger Hütte die hierzulande forcierte Energiewende nicht nur begleiten, sondern davon auch wirtschaftlich profitieren, indem mit der Produktion von Monopiles ein wichtiger Beitrag für die Offshore-Stromerzeugung beigesteuert wird.

Operative Chancen

Die betriebliche Tätigkeit der Dillinger Hütte besteht aus einer Vielzahl von Prozessen, die mitunter teilweise in Abhängigkeitsverhältnissen stehen bzw. durch Schnittstellen miteinander verbunden sind. In der Optimierung dieser innerbetrieblichen Prozesse sieht die Dillinger Hütte eine operative Chance. Durch Anpassung kann es bei ausgewählten Prozessen möglich sein, einen beschleunigten Arbeitsablauf zu erreichen und hierdurch Kosten zu sparen. Dies hat auch das im Geschäftsjahr 2014 erfolgreich umgesetzte Projekt DH 2014 plus gezeigt, welches im Wesentlichen seinen Fokus auf strukturelle Prozessanpassungen legte. Mit dem neu aufgesetzten Strategie-Programm PRIMUS 16 beabsichtigt die Dillinger Hütte die nachhaltige Wirkung der Maßnahmen sicherzustellen, das Unternehmen in seiner strategischen Position zu stärken, die Effizienz der Prozesse zu steigern, Kosten- und damit Wettbewerbsvorteile zu generieren und somit die Ertragskraft zu steigern.

Darüber hinaus liegen in der fortgeführten Zusammenführung und Bündelung von Funktionen und Aktivitäten von Dillinger Hütte und Saarstahl in der SHS sowie deren Dienstleistungsgesellschaften Chancen. Diese können zu einer Hebung von Synergien führen, indem Prozesse und Arbeitsabläufe harmonisiert und verbessert werden.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten.

In 343 Metern
Höhe beweist
Spitzenstahl
Dillinger
Verlässlichkeit.



DILLINGER HÜTTE





Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Moderates Wachstum der Weltwirtschaft

Insgesamt rechnet der internationale Währungsfonds (IWF) aus heutiger Sicht mit einem moderaten Weltwirtschaftswachstum von 3,8 %. Dieses Szenario bleibt zudem auch in 2015 mit Unsicherheiten behaftet: Gefahren gehen weiterhin von den geopolitischen Konflikten wie in der Ukraine oder in Nahost aus. Zudem ist nicht auszuschließen, dass es im Zuge der erwarteten Zinswende in den Vereinigten Staaten zu erneuten Turbulenzen auf den internationalen Finanz- und Devisenmärkten kommt, da die in vielen Ländern und Regionen eingesetzte Erholung aufgrund struktureller Probleme weiterhin sehr fragil ist. Gestützt durch deutlich nachlassende Ölpreise ist jedoch vor allem in den USA und in den asiatischen Schwellenländern von einem deutlichen Wirtschaftswachstum auszugehen. Gleichzeitig bleibt die Entwicklung in anderen wichtigen Regionen verhalten. Insbesondere die Grunddynamik im Euroraum wird zunächst kaum wesentlich zunehmen. Für die deutsche Wirtschaft wird mit einem eher schwachen Wachstum unter 1 % gerechnet.

Globaler Stahlmarkt: weiterhin unterdurchschnittliche Auslastung

Die Prognose für den globalen Stahlmarkt sagt eine fortschreitende Erholung für 2015 voraus. Für die weltweite Stahlnachfrage wird eine Wachstumsrate von 2,2 % vorhergesagt, während für die Rohstahlproduktion ein Zuwachs um 2,4 % auf 1,730 Milliarden Tonnen prognostiziert wird. Die Auslastung der globalen Rohstahlkapazität bleibt jedoch aufgrund des anhaltenden Kapazitätsausbaus weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt. In der Europäischen Union wird insgesamt mit einer leichten Besserung der Stahlkonjunktur gerechnet. Das Plus dürfte jedoch mit 2,0 % niedriger als in 2014 ausfallen. In Summe bleibt das Marktumfeld sehr anspruchsvoll, da bezüglich der bestehenden erheblichen Unterauslastung der Stahlkapazitäten in Europa und in der Welt auch in 2015 keine nachhaltige Verbesserung zu erwarten ist.

Grobblechmarkt: keine nachhaltige Erholung

Angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen, die weiterhin u. a. von den weltweit bestehenden Überkapazitäten und wachsenden internationalen Handelsbeschränkungen bestimmt sind, ist auch für 2015 nicht von einer spürbaren Verbesserung der Beschäftigungslage der Grobblechlieferanten auszugehen. Zudem ist mit einem anhaltenden hohen Importniveau in den europäischen Markt zu rechnen. Auch wenn sich die Verbrauchsprognose im Vergleich zu 2014 geringfügig erhöht hat, werden die Preise für das Produkt Grobblech, bei zu Jahresbeginn sehr wenigen neu zu realisierenden Großprojekten, wohl weiterhin unter hohem Druck stehen.

Im Bereich Großrohr besteht das Risiko, dass auf Grund des deutlich gesunkenen Ölpreises teure Erschließungs- und Veredelungsprojekte der Öl- und Gasindustrie verschoben werden. Im klassischen Offshore-Öl- und Gasbereich stehen für 2015 nur wenige neue Projekte an. Ein weiteres Risiko ergibt sich durch die Suspendierung des South-Stream-Projekts: Die aus diesem Projekt ursprünglich für 2015 erwarteten Mengen werden dem europäischen Grobblech- bzw. Rohrmarkt fehlen, was zu einem erheblichen Ungleichgewicht auf dem Markt, mit entsprechenden Auswirkungen auf die anderen Grobblech-



Bericht des Vorstands

Branchen, führen wird. Die Beschäftigung im Maschinenbau wird 2015 auf einem zufriedenstellenden Niveau laufen, in der Windkraftbranche ist mit einem ähnlichen Verbrauch und Buchungsverhalten wie in 2014 zu rechnen, mit einem eindeutigen Schwerpunkt auf dem 2. Halbjahr. Gleiches gilt auch für den mäßig beschäftigten Stahlbau. Insgesamt kann aus heutiger Sicht nicht von einer wesentlichen und vor allem nachhaltigen Erholung des Grobblechmarktes in 2015 ausgegangen werden.

Entwicklung der Dillinger Hütte

Weitere Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit angestrebt

Das Geschäftsjahr 2014 war für die Dillinger Hütte bei einem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck durch eine leicht verbesserte Auftrags- und damit verbundene Ertragslage gekennzeichnet. Dem weiter abnehmenden Erlösniveau konnte durch eine höhere Absatzmenge bei gesunkenen Rohstoffbeschaffungspreisen entgegengewirkt werden; das besser als erwartete, deutlich positive EBIT basierte daneben im Wesentlichen auf einem strikten Cash-Management sowie dem internen Kosten- und Strukturprogramm DH 2014 plus, mit dem erhebliche Kostensparpotenziale in vielen Unternehmensbereichen gehoben werden konnten.

Auch 2015 wird die Dillinger Hütte – bei mindestens gleichbleibend herausfordernden Rahmenbedingungen – nicht nachlassen, ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter zu erhöhen. Dabei werden weiterhin alle Anstrengungen darauf konzentriert, im Kampf um Marktanteile die Position als Technologieführer in Europa zu verteidigen bzw. auszubauen, ohne dabei die interessanten außereuropäischen Nischenmärkte zu vernachlässigen. Dazu wurde bereits Ende 2014 das Strategieprogramm PRIMUS 16 ins Leben gerufen. Hinter diesem Namen steht ein Paket verschiedener interner bzw. marktgerichteter Maßnahmen, die zum Ziel haben, die Produktionsanlagen noch besser auszulasten, die Lieferzeiten zu verkürzen, die Produktivität weiter zu erhöhen und die Flexibilität der Belegschaft zu steigern, wobei das Erreichen einer bestmöglichen Kundenzufriedenheit wie bisher auch im Fokus steht. Die Marke Dillinger Hütte wird auch in Zukunft weltweit starke Akzente setzen.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Stabiler Umsatz und positives Ergebnis erwartet

Das derzeit wahrscheinlichste Szenario besteht, wie zuvor beschrieben, in einem moderaten Wachstum der Weltwirtschaft mit einer mengenmäßig leicht aufwärts gerichteten Entwicklung des Grobblechmarkts. Für den Produktbereich Rohrblech kann über Berg Steel Pipe Corp., ein Tochterunternehmen der EUROPIPE GmbH, mit guten Chancen gerechnet werden, stärker am Marktwachstum in Nordamerika zu partizipieren. Nichtsdestotrotz bleibt der Rohrblechmarkt ein stark schwankendes Projektgeschäft. Aufträge, die im Rohrbereich wegfallen oder kurzfristig verschoben werden, müssen daher flexibel durch gesteigerte Mengen im Normalblechbereich ausgeglichen werden. Bei durchaus schwankenden Quartalswerten ist 2015 insgesamt davon auszugehen, dass die Auslastung der Produktionsanlagen mengenmäßig ähnlich sein wird wie 2014.



Bericht des Vorstands

Eine signifikante Erhöhung des Preisniveaus für Grobblech wird unter den derzeitigen Marktbedingungen wenn überhaupt nur partiell umsetzbar sein. Unter der Voraussetzung, dass die erreichten Kosteneinsparungen weiter nachhaltig bleiben sowie durch die zusätzlichen Maßnahmen zur Steigerung der Ertragskraft im Rahmen des Struktur- und Strategieprogramms PRIMUS 16 und der damit einhergehenden Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, ist auch für 2015 mit ähnlichen Umsatzerlösen und einem positiven operativen Ergebnis (EBIT) zu rechnen, das allerdings deutlich unter dem des Vorjahres liegen wird.

Dillingen, 26.3.2015

Der Vorstand

Dr. BLESSING

Dr. LUXENBURGER

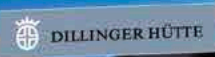
Dr. MÜNNICH

METZKEN

SCHWEDA



Innovativer
Forscher- und
Entwicklergeist
sind auf us Hütt
zu Haus.





JAHRESABSCHLUSS

BILANZ

Aktiva

in T €	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1 619	807
II. Sachanlagen		777 733	693 166
III. Finanzanlagen		1 187 970	1 199 859
		1 967 322	1 893 832
B. Umlaufvermögen	(2)		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		25 595	31 526
2. Unfertige Erzeugnisse		75 490	54 597
3. Fertige Erzeugnisse		93 339	73 788
		194 424	159 911
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		117 164	92 815
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		243 167	220 421
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		48 548	29 691
4. Sonstige Vermögensgegenstände		312 856	331 471
		721 735	674 398
III. Guthaben bei Kreditinstituten		78 382	143 124
		994 541	977 433
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	46	931
		2 961 909	2 872 196



Bilanz

Passiva

in T €	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		178 500	178 500
II. Kapitalrücklage		378 574	378 574
III. Gewinnrücklagen		1 254 937	1 189 937
		1 812 011	1 747 011
B. Rückstellungen	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		354 683	335 776
2. Steuerrückstellungen		567	757
3. Sonstige Rückstellungen		236 527	261 507
		591 777	598 040
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		172 046	210 655
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2 514	18 388
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		64 091	69 503
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		266 083	165 374
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		16 050	36 815
6. Sonstige Verbindlichkeiten		37 337	26 410
		558 121	527 145
		2 961 909	2 872 196



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T €	Anhang	GJ 2014	GJ 2013
1. Umsatzerlöse	(7)	1 871 777	1 815 691
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	48 080	– 17 103
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	41 348	20 591
		1 961 205	1 819 179
4. Materialaufwand	(10)	1 282 784	1 306 909
5. Personalaufwand	(11)	317 110	371 731
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		53 866	56 060
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	118 599	160 350
		1 772 359	1 895 050
8. Beteiligungsergebnis	(13)	– 4 544	24 013
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		12 597	15 640
10. Zinsergebnis	(14)	– 31 033	– 19 629
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		140 672	– 87 127
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 181	– 533
13. Sonstige Steuern		– 830	– 986
14. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre		– 1 004	– 1 004
15. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(15)	– 73 657	0
16. Jahresfehlbetrag/-überschuss		65 000	– 89 650
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0	89 650
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen		– 65 000	0
19. Bilanzgewinn		0	0



ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Dementsprechend werden latente Steuern nach § 274 HGB grundsätzlich beim Organträger ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten werden alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile i.S.d. § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB eingerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Immobilien werden linear, Mobilien überwiegend linear abgeschrieben. Dabei wird sich an den steuerlichen AfA-Tabellen orientiert. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Für den Zeitraum vom 1.1.2005 bis zum 31.12.2007 wurde für Zugänge die degressive Abschreibung zugrunde gelegt. Zugänge nach dem 1.1.2008 werden linear, nach dem 1.1.2009 degressiv, nach dem 1.1.2010 linear abgeschrieben.

Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibung zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € werden seit dem 1.1.2012 gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Die steuerlichen Sammelposten entsprechend § 6 Abs. 2a Satz 1 EStG für Zugänge geringwertiger Anlagegüter des Geschäftsjahres ab dem Geschäftsjahr 2012 wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigverzinsliche Ausleihungen sind auf den Gegenwartswert abgezinst. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt die Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, dem niedrigeren letzten Einstandspreis bzw. dem vom Beschaffungsmarkt abgeleiteten niedrigeren Marktpreis bewertet. Notwendige Gängigkeitsabschreibungen werden vorgenommen.



Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Die Vorräte werden nach dem Verbrauchsfolgeverfahren Lifo (Last in First out) bewertet. Die Bewertung nach der Lifo-Methode führt zu einem Unterschiedsbetrag im Bilanzwert in Höhe von 45,6 Millionen € (Vorjahr: 59,4 Millionen €).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken (außer gegen verbundene Unternehmen) wird durch Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 12,1 Millionen € (Vorjahr: 6,7 Millionen €).

Die Pensionsverpflichtungen werden gem. § 253 Abs. 1 HGB nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) ermittelt. Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3,0 % bei den Entgelten und 2,0 % bei den Renten ausgegangen. Der zugrunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 4,53 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.



Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden entsprechend § 256a HGB grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil der Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit), bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.



KAPITALFLUSS- RECHNUNG

in T €	GJ 2014	GJ 2013
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung (i.Vj. Jahresfehlbetrag)	138 657	- 89 650
Abschreibungen/Zuschreibungen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	53 866	56 060
Finanzanlagen	12 594	15 639
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	7 270	21 710
Veränderungen der Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3 906	- 69 298
Veränderungen der Vorräte und Forderungen (ohne verbundene Unternehmen)	- 58 704	42 010
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	- 432	- 144
Veränderungen der übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne verbundene Unternehmen)	- 43 772	94 100
Cashflow aus dem operativen Bereich	113 385	70 427
Investitionen in		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 140 124	- 193 622
Finanzanlagen	- 706	- 37 463
Anlagenabgänge	1 312	171
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 139 518	- 230 914
Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	- 38 609	- 20 227
Ergebnisabführung Vorjahr	0	- 96 839
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 38 609	- 117 066
Veränderung der flüssigen Mittel	- 64 742	- 277 553



ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 25 073 T € (Vorjahr: 25 779 T €) bilanziert.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	243 167	220 421
davon aus Lieferungen und Leistungen	(202 133)	(155 475)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	48 548	29 691
davon aus Lieferungen und Leistungen	(47 771)	(25 986)

Die Forderungen sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 27 242 T € innerhalb eines Jahres fällig.

(3) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 6 854 T € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 6 900 T € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 6 900 T €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(4) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke beträgt unverändert 178 500 T €. Es ist in 178 500 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Namen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird unverändert mit 378 574 T € ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Sie betragen 1 254 937 T €.



Erläuterungen zur Bilanz

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	
Vortrag zum 1.1.2014	1 189 937
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	65 000
Stand 31.12.2014	1 254 937

(5) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

(6) Verbindlichkeiten

in T €	31.12.2014	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	172 046	38 609	93 731	39 706	210 655
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2 514	2 514	0	0	18 388
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64 091	64 091	0	0	69 503
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	266 083	266 083	0	0	165 374
davon aus Lieferungen und Leistungen	(78 180)	(78 180)	(0)	(0)	(61 876)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16 050	16 050	0	0	36 815
davon aus Lieferungen und Leistungen	(16 036)	(16 036)	(0)	(0)	(36 795)
Sonstige Verbindlichkeiten	37 337	35 550	1 418	369	26 410
davon aus Steuern	(3 214)	(3 214)	(0)	(0)	(3 185)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1 494)	(1 494)	(0)	(0)	(1 068)
	558 121	422 897	95 149	40 075	527 145

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrug im Vorjahr 58 463 T €.



Erläuterungen zur Bilanz

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in T €	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	172 046	210 655
Sonstige Verbindlichkeiten	66	77
	172 112	210 732

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich am 31.12.2014 auf 103 172 T €.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (1 738 T €) sowie Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten (101 434 T €) zum Bilanzstichtag 31.12.2014.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung von ca. 7 200 T €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2014 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne der §§ 1 beziehungsweise 2 Absatz 9 InvG von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 201 126 T € und liegt unter dem Zeitwert zum 31.12.2014. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 1 336 T €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen von 86 T € (Vorjahr: 46 T €).

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke nutzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft. Das Volumen der Devisensicherungsgeschäfte betrug zum 31.12.2014 1 856 T €, der Zeitwert (= Marktwert) 2 176 T €. Die Devisentermingeschäfte bilden zusammen mit den abgeschlossenen Absatz- und Beschaffungsgeschäften geschlossene Positionen, die als ausgeglichene Geschäfte zum Stichtag nicht zu bilanzieren sind. Darüber hinaus hat die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 108 530 T € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(7) Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

in T €	GJ 2014	GJ 2013
Deutschland	640 241	607 887
Frankreich	347 118	407 416
Übrige EU-Staaten	383 428	433 411
Übriger Export	500 990	366 977
	1 871 777	1 815 691

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten:

in T €	GJ 2014	GJ 2013
Flachstahlerzeugnisse	1 223 405	1 181 784
Halbzeug	293 501	288 584
Sonstige Leistungen	354 871	345 323
	1 871 777	1 815 691

(8) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in T €	GJ 2014	GJ 2013
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	40 444	- 26 812
Andere aktivierte Eigenleistungen	7 636	9 709
	48 080	- 17 103



(9) Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

in T €	GJ 2014	GJ 2013
Auflösung von Rückstellungen	17 016	15 786
Übrige Erträge	1 891	674
	18 907	16 460

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 19 737 T € (Vorjahr: 510 T €) enthalten.

(10) Materialaufwand

in T €	GJ 2014	GJ 2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 213 055	1 220 104
Aufwendungen für bezogene Leistungen	69 729	86 805
	1 282 784	1 306 909

(11) Personalaufwand

in T €	GJ 2014	GJ 2013
Löhne und Gehälter	256 533	280 152
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	60 577	91 579
davon für Altersversorgung	(5 577)	(30 815)
	317 110	371 731

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 163 T € (Vorjahr: 10 T €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 1 276 T € (Vorjahr: 5 857 T €) enthalten.



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Beteiligungsergebnis

in T €	GJ 2014	GJ 2013
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	3 860	5 713
Erträge aus Beteiligungen	7 021	21 937
davon aus verbundenen Unternehmen	(2 503)	(4 407)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 15 425	- 3 638
davon aus verbundenen Unternehmen	- (15 425)	- (3 638)
	- 4 544	24 013

(14) Zinsergebnis

in T €	GJ 2014	GJ 2013
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13 317	12 955
davon aus verbundenen Unternehmen	(24)	(81)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2 208	3 486
davon aus verbundenen Unternehmen	(992)	(277)
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	3	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 46 561	- 36 071
davon aus verbundenen Unternehmen	- (1 379)	- (1 305)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	- (37 605)	- (26 024)
	- 31 033	- 19 629

Im Zinsergebnis sind Zinserträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 71 T € und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung in Höhe von 566 T € i.S.d. § 277 Absatz 5 HGB enthalten.

(15) Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist der entstandene Gewinn nach Berücksichtigung der Einstellung in die Gewinnrücklagen an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, abzuführen.



SONSTIGE ANGABEN

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 4 und 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 85 T €. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und der früheren Mitglieder des Vorstands entfallen gemäß § 286 Absatz 4 HGB.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 20 309 T € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2014:

Arbeiter	3 835
Angestellte	1 260
Auszubildende	187
Gesamt	5 282

Die Honorare für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses sind im Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, enthalten.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 1.1.2001 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die AG der Dillinger Hüttenwerke, ihren ganzen Gewinn an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG abzuführen. Diese wiederum verpflichtet sich zur Verlustübernahme nach den Vorschriften des § 302 AktG.

Die AG der Dillinger Hüttenwerke gehört zum Konzern der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Da die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG einen befreienden Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 291 HGB zum 31.12.2014 unter Einbeziehung der AG der Dillinger Hüttenwerke aufstellt, entfällt für die AG der Dillinger Hüttenwerke die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden durch Einreichung beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, erhältlich.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.

Die AG der Dillinger Hüttenwerke ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar.

Dillingen, den 26.3.2015

Dr. BLESSING

Dr. LUXENBURGER

Dr. MÜNNICH

METZKEN

SCHWEDA



BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Bestätigungsvermerk

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbrücken, den 27.3.2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


GEIS-SÄNDIG
Wirtschaftsprüfer


VAN DER LAKE
Wirtschaftsprüfer



ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Bruttowerte

in T €	1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen, EDV-Software	22 807	88	18	1 337	24 214
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	285 000	2 652	29	14 336	301 959
Technische Anlagen und Maschinen	1 306 220	6 989	925	36 760	1 349 044
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	169 778	2 704	2 975	5 259	174 766
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	323 183	127 691		– 57 692	393 182
	2 084 181	140 036	3 929	– 1 337	2 218 951
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	251 181				251 181
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 000		1 000		
Beteiligungen	255 003				255 003
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45 000				45 000
Wertpapiere des Anlagevermögens	281 343				281 343
Sonstige Ausleihungen	393 196	252 338	250 632		394 902
	1 226 723	252 338	251 632		1 227 429
	3 333 711	392 462	255 579		3 470 594



Entwicklung des Anlagevermögens

Abschreibungen			
1.1.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
22 000	613	18	22 595
192 885	9 564	28	202 421
1 061 509	35 010	196	1 096 323
136 621	8 679	2 826	142 474
1 391 015	53 253	3 050	1 441 218
26 860	12 597		39 457
4		2	2
26 864	12 597	2	39 459
1 439 879	66 463	3 070	1 503 272

Nettowerte	
31.12.2014	31.12.2013
1 619	807
99 538	92 115
252 721	244 711
32 292	33 157
393 182	323 183
777 733	693 166
251 181	251 181
	1 000
255 003	255 003
45 000	45 000
241 886	254 483
394 900	393 192
1 187 970	1 199 859
1 967 322	1 893 832



AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2014
		direkt	indirekt	gesamt		
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €	53,0		53,0	13 072	- 335
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €	100,0		100,0	4 210	¹⁾
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	90,0		90,0	25 252	378
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €	100,0		100,0	19 808	¹⁾
DHC-Consult GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	193	4
Cargo-Rail GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	43	0
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	19 968	¹⁾
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	T €	100,0		100,0	89 062	¹⁾
Raupenfahrzeuge Nordenham GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	7	- 17
Ausländische Unternehmen:						
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	T €	100,0		100,0	144 206	- 14 368
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	- 5 227	- 506
Ancofed S.A.R.L., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	- 371	- 173
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	T €	100,0		100,0	36 369	3 306
Trans-Saar B.V., Rotterdam	T €	100,0		100,0	1 413	944
Dillinger Nederland B.V., Zwijndrecht	T €	100,0		100,0	785	448
Dillinger International S.A., Paris	T €	100,0		100,0	1 219	- 201
Dillinger Norge AS, Oslo	T NOK	100,0		100,0	2 003	1 243 ²⁾
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED	100,0		100,0	72 643	3 238
Dillinger India Steel Service Center Private Ltd., Mumbai	T INR		100,0	100,0	104 655	20 771
Dillinger Hütte Services B.V., Zwijndrecht	T €	100,0		100,0	63	18 ²⁾
Dillinger America Inc., New York	T USD	100,0		100,0	556	34
Dillinger Sverige AB, Alingsås	T SEK	100,0		100,0	1 319	1 ²⁾
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €	100,0		100,0	144	82 ²⁾
Dillinger España S.L.U., Madrid	T €	100,0		100,0	68	43 ²⁾
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP	100,0		100,0	73	64 ²⁾



Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2014
		direkt	indirekt	gesamt		
2. Beteiligungen						
Inländische Unternehmen:						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €	50,0		50,0	266 215	¹⁾
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137 212	¹⁾
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	24,5	25,5	50,0	235 636	¹⁾
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	3 019	1
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	– 23 279	– 497
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	50,0		50,0	103 954	– 46 668
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	7 688	– 163
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	183 677	2 262³⁾
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	14 226	9 595
Saarstahl AG, Völklingen	T €	25,1		25,1	2 607 985	43 690³⁾
1. Dillinger Projekt GmbH, Dillingen	T €	50,0		50,0	101	5

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Soweit die Werte des aktuellen Geschäftsjahres nicht vorliegen, sind die Vorjahreswerte (31.12.2013) angegeben.

³⁾ Konzernergebnis

